

Die Quelle des Christentums

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}

Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam

Die Quelle des Christentums

von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}

Das Original erschien unter dem Titel:

چشمہ مسیحی

(CHASMA-E-MASIHI)

© Islam International Publications Ltd.

In Urdu erstmalig erschienen 1906

Erste deutsche Übersetzung/Auflage erschien 1987

Zweite, überarbeitete Auflage 2016

Unter der direkten Aufsicht von Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba},
Khalifatul Masih V (fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias
des Islam^{as})

Aus dem Englischen übersetzt von Maria Majeed

© VERLAG DER ISLAM

Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-944277-58-5

PRINTED IN GERMANY

Vorwort	6
Titelseite der Erstausgabe	10
Übersetzung des Faksimiles	11
Eine Flugschrift mit notwendiger Stellungnahme meiner Wenigkeit über die Prophezeiung des Erdbebens	12
Einführung	16
Die Quelle des Christentums	21
Nachwort über die wahre Erlösung	53
Ein Lied des Autors zum Preis des Allmächtigen Gottes	100
Glossar	104
Stichwortverzeichnis	108
Anmerkungen des Herausgebers	116
Zum Autor	118

Vorwort

Der Begründer des Islam, der Heilige Prophet Muhammad^{saw}, prophezeite für die Endzeit, die Epoche, in der wir uns derzeit befinden, das Erscheinen eines Messias und Mahdis, einer von Gott gesandten heiligen Persönlichkeit, die den Islam aus seinem deprivierten Zustand befreien und wieder zu altem Glanz führen würde. Vorhergesagt wurde ein Reformator des Glaubens, der sich im Zeitalter der Dominanz außerislamischer Weltbilder der geistigen Verteidigung des Islam widmen würde, um der Welt jenen klaren und unverstellten Blick auf den Islam zu gewähren, der als Grundlage für die Akzeptanz der letzten von Gott gesandten Botschaft für die Erlösung der Menschheit notwendig ist. In mehr als achtzig Büchern und Essays ging der Verheißene Messias und Mahdi des Islam, der 1835 in Qadian, Indien, geborene und 1908 verstorbene Prophet Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, der Verfasser dieses hier vorliegenden Essays, dieser Aufgabe nach.

In Erfüllung einer Prophezeiung des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} hinsichtlich ebenjenes Messias, nach der er kommen würde, um das Kreuz zu brechen, setzte sich der Verheißene Messias^{as} kritisch mit der Lehre des Christentums auseinander; eine im damaligen unter britischer Kolonialherrschaft sich befindendem Indien insofern notwendige Tätigkeit, als der Islam sich fortwährend geistiger Angriffe ausgesetzt sah, die die Muslime zu verteidigen oftmals nicht imstande waren. In dieser Schrift reagiert der Verheißene Messias^{as} des Islam auf einen derartigen Angriff.

Ein christlicher Gelehrter verfasste ein Buch mit dem Namen „Quellen des Islam“, in dem er, zusammengefasst, die These vor-

bringt, dass der Heilige Qur'an, das heilige Buch der Muslime, lediglich ein Plagiat darstelle, eine bloße Wiederholung von Inhalten des Evangeliums. Diese These diskutierend, geht der Verheißene Messias^{as} auf die Umstände der Niederschrift des Heiligen Qur'an ein; nicht nur die Fragwürdigkeit dieser These wird dadurch zur Darstellung gebracht, vielmehr wird aufgezeigt, inwiefern das Christentum selbst an Defiziten leidet, die daher rühren, dass, im Gegensatz zum heiligen Text des Qur'ans, die ursprünglich göttliche Essenz der Überlieferungen des Propheten Jesus^{as} im Laufe der Zeit durch menschliche Veränderungen entstellt wurden, so dass kenntlich wird, dass nicht die Quellen des Islam, als vielmehr die Quellen des Christentums kritisch zu hinterfragen sind.

In diesem Lichte geht der Verheißene Messias^{as} der Endzeit dann auch inhaltlich auf die letztlich auf Paulus zurückzuführenden Dogmen des Christentums ein und entlarvt in etwa das Gottesbild des Christentums, die Erzählung der Kreuzigung Jesu oder auch die damit einhergehenden Vorstellungen des Sühneopfers als irrational und lediglich menschengemacht. Dem gegenüber stellt er die wahre Lehre des Islam; er erläutert die Lebendigkeit des Islam, der einzigen Religion, in der Gott in Seinen vollkommenen und ewig existierenden Eigenschaften sich noch immer dem Menschen offenbart, der einzigen Religion, in der die leibhaftig zu erfahrende individuelle Gotteserkenntnis als Losung für die Erlösung des Menschen ausgerufen wird. Nicht das bloße Glauben an die widersinnige Kreuzigung von Gottes Sohn kann den Menschen von individuellem Leid erlösen; nein, allein die Verschmelzung mit Gott, die im Medium der Liebe zu erlebende

Vereinigung von Mensch und Gott vermag jene Wünsche und Bedürfnisse zu stillen, im Trachten derer der Mensch sich ohne göttliche Leitung nur selbst Schaden zufügt.

Die uns nun hiermit vorliegende Version ist eine tiefgründige Überarbeitung der 1987 erschienenen ersten von Maria Majeed erbrachten Übersetzung ins Deutsche. Zu Dank verpflichtet sind wir dafür Hasanat Ahmad und Nabeel Ahmed Shad für die Überprüfung mit und der Angleichung an das urdusprachige Originalwerk. Tariq Hübsch ist zu danken für das Lektorat sowie Satz und Layout und Qamar Mahmood für die Gestaltung des Buchumschlags. Möge Allah sie alle für ihre Bemühungen segnen.

*Mubarak Ahmad Tanveer, im Winter 2015
Leiter der Publikationsabteilung
Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland*

ٹائٹل بار اول

الحمد لله والمنة

کہ یہ رسالہ ایک عیسائی کی کتاب میں بی بیع الاسلام کے
جواب میں تالیف ہو کر اس کا نام مذبحہ ذیل کھا گیا
یعنی

چشمہ حقی

ادریہ مطبع میگزین قادیان میں ہاتھ اور چودھری

المداد صاحب ۹ مارچ ۱۹۰۶ء کو طبع ہو کر شائع ہوا

تعداد جلد ۷۰۰

قیمت فی جلد ۳۰

Aller Preis und jegliche Güte gebührt Allah,

dass dieses Buch als Antwort auf das Buch eines Christen („Yanabi-ul- Islam“) verfasst wurde. Es trägt den Titel

Die Quelle des Christentums

Das Buch wurde in der Druckerei Magazin Qadian durch Chaudhry Allahdad Sahib am 9. März 1906 veröffentlicht.

Auflage: 700

Preis pro Ausgabe: 3 Anna

Eine Flugschrift mit
notwendiger Stellungnahme
meiner Wenigkeit über die
Prophezeiung des Erdbebens

¹ بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

² نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ

*Wachtet doch auf, Freunde! Wieder kommt ein Erdbeben.
Abermals ist Gott im Begriff, Seine Macht zu offenbaren.
Das Erdbeben vom Februar, müsst ihr wissen, war nur eine War-
nung, um zu ermahnen.*

*Versucht, mit euren Tränen Abhilfe zu schaffen, o Freunde, der Him-
mel ist bereit, ein Feuer herabkommen zu lassen, o ihr gleichgültigen
Menschen!*

*Warum sollte es auch keine Erdbeben geben? Der Weg der Rechtschaf-
fenheit ging doch verloren.
Muslime sind Muslime nur noch dem Namen nach.*

*Hat sich denn einer von ihnen gefürchtet oder mich akzeptiert?
Hat einer die Böswilligkeit aufgegeben oder den Groll?*

*Schon mein Leben allein dient ihnen als Zielscheibe ihrer Schimpfwor-
te;*

*Sie nennen mich einen Kafir, einen Dajjal (Antichrist), einen Frevler,
Wo ist derjenige, der an mich in Wahrheit und Aufrichtigkeit glaubt?
Jeder hat die Grenzen des Argwohns überschritten, und jeder ist schon*

¹ „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.“ (Anm. d. Ü.)

² „Wir lobreisen Allah und erleben Seine Segnungen auf Seinen noblen Gesand-
ten^{saw}.“ (Anm. d. Ü.)

vorschnell bereit, auf hundert Mängel hinzuweisen.

Sie geben den Glauben auf, aber sie lieben die Welt.

*Wie sehr man ihnen auch predigt und sie ermahnt, findet man einen
denn, der bereut?*

*Das Herz verzagt, sieht es die Prüfungen des Glaubens,
Aber Gottes Hand streckt sich nun aus, um zu helfen.*

*Sein Ehrgefühl wird euch darum ein Zeichen geben,
Unglück wird sich nun an allen Seiten verbreiten.*

Dem Glauben wird nun vom Tod zu Hilfe gekommen.

Denn sonst, o Freunde, wird selbst der Glauben eines Tages sterben.

*Zu einer Zeit waren Legionen bereit, sich für den Glauben zu opfern;
Doch heut' ist selbst der erbärmlichste Mensch bereit, ihn zu ver-
schmähen.*

Der Kundgeber

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian

Der Verheißene Messias

9. März 1906

Einführung

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ³

نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ⁴

Das Buch, dem ich den Titel „*Chashma-e-Masahi*“⁵ gegeben habe, ist jenes Buch, welches ich im Folgenden niederschreibe. Ich hatte keine Notwendigkeit, irgendetwas über den Glauben der christlichen Priester zu schreiben, denn in der heutigen Zeit haben ihre großen Männer, die Forschungsgelehrten Europas und Amerikas, selbst die Arbeit in die Hand genommen, die wir hätten tun sollen. Und diese Leute verrichten diesen Dienst ausgezeichnet, indem sie zeigen, was die wahre Essenz des Christentums ist. Ich habe in diesen Tagen jedoch von einem nicht informierten Muslim aus Bans Bareli einen Brief erhalten, in welchem er sorgenvoll zum Ausdruck bringt, welche Kränkung das Buch „*Yanabi-ut-Islam*“⁶ verfasst von einem Christen, dem Islam zufüge. Aber leider schauen die meisten Muslime aus Gleichgültigkeit nicht in meine Bücher. Sie haben keine Ahnung von den Segnungen, die Gott mir gewährt hat. Indem die törichten *Maulvis* mich einen Ungläubigen schimpften, haben sie eine Wand zwischen

³ „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.“ (Anm. d. Ü.)

⁴ „Wir lobreisen Allah und erleben Seine Segnungen auf Seinen noblen Gesandten^{saw}.“ (Anm. d. Ü.)

⁵ Dieser Name bedeutet nicht, dass es sich um die Quelle von Jesus^{as} handelt, denn die Lehre Jesu^{as} Christi (welche von der Erde verschwunden ist) lehrte nicht den gegenwärtig verbreiteten Glauben, der ja eine Erfindung der Christen ist. Folglich wurde das Buch „*Chashma-e-Masahi*“ (Quelle des Christentums) genannt.

⁶ „Quellen des Islam“. (Anm. d. Ü.)

uns und den Muslimen im Allgemeinen aufgerichtet. Diese Leute wissen nicht, dass die Zeit vorbei ist, als der Schein des Christentums und seine falsche Darstellung von Nutzen waren. Jetzt ist nämlich das Ende der sechstausend Jahre seit der Erschaffung Adams angebrochen, in dem die göttliche Gemeinde triumphieren wird, und dieser wird der letzte Krieg⁷ zwischen Licht und Finsternis sein. In diesem Krieg wird das Licht, dem Hilfe zuteilwurde, als Sieger hervorgehen, und die Dunkelheit wird zu ihrem Ende kommen. Wie gesagt, es war nicht notwendig, etwas über die verworsten Ideen des christlichen Klerus' zu schreiben, doch aufgrund des Drängens eines Mannes, von dem oben die Rede war, sah ich mich gezwungen, diese kurze Schrift zu verfassen. Möge Gott diese segnen und das Werk zu einem Mittel für die Rechtleitung der Menschen machen. Amin!

Es muss noch besonders erwähnt werden, dass wir Hadhrat Jesus^{as} ehren. Wir betrachten ihn als einen Propheten⁸ Gottes. Ich bin gegen diese Vorwürfe der Juden, wie sie heutzutage veröffentlicht werden. Ich möchte jedoch aufzeigen, dass die Angriffe

⁷ Das Wort Krieg darf hier nicht so verstanden werden, als werde mit dem Gewehr oder Schwert gekämpft, denn Gott hat heute den Dschihad dieser Art verboten; es war notwendig, dass zu der Zeit des Verheißenen Messias solche Arten des *Dschihad* verboten werden sollten, worauf schon der Heilige Qu'ran hingewiesen hat. Auch im Sahih *Bukhari* gibt es zum Verheißenen Messias das Hadith, dass er den Krieg abschaffen wird. (Der Verfasser)

⁸ Was auch immer meine Feder gegen die Würde von Hadhrat Jesus^{as} aufgeschrieben hat, geschah als Erwiderung auf Vorwürfe. Denn tatsächlich habe ich nur die Worte der Juden wiedergegeben. Wie bedauernswert! Würden die Pfarrer doch Anstand und Gottesfurcht zeigen und nicht unseren Heiligen Propheten^{saw} beleidigen, so wären die Muslime ihrerseits in dieser Angelegenheit zwanzigmal respektvoller ihnen gegenüber gewesen. (Der Verfasser)

der Christen gegen den Heiligen Qur'an und den Heiligen Propheten^{saw} von derselben Art sind wie die voreingenommenen Angriffe der Juden gegen Jesus^{as} und sein Evangelium. Es war ungeziemendes Verhalten der Christen, dass sie dem schlechten Beispiel der Juden gefolgt sind. Gleichwohl finden sich üblicherweise allzu viele bereit, Angriffe gegen eine Religion auszuführen, indem sie unverdiente Beschuldigungen erheben, wenn nicht mit Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit gegen diese Religion angegangen werden kann. Solcherart sind auch die Angriffe des Autors von „*Yanabi-ut-Islam*“. Die Liebe zur Welt ist die Ursache dieser schlechten Angewohnheiten. Andererseits ist es heute der Islam allein, der den göttlichen Glauben und die himmlische Religion darstellt, worin Beispiele stets frischer und neuer Segnungen zu finden sind. Es ist einzig und allein der heiligen Quelle des Islam zu verdanken, dass er die Menschen zum lebendigen Gott führt. Dahingegen kann der künstliche Gott, der in Srinagar (im Khanyar-Viertel) [gemeint ist Hadhrat Jesus^{as}; Anm. d. H.] begraben liegt, niemandem zu Hilfe eilen.

Ich möchte dies dem Verfasser des Briefs aus Bareli widmen und schreibe meine kurze Schrift nieder.

Und allein von Gott kommt jegliche Kraft.

Der Verfasser

Mirza Ghulam Ahmad

Der Verheißene Messias aus Qadian

1. März 1906

Die Quelle des Christentums

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ¹

نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ

وَنَبِيِّهِ الْعَظِيمِ²

Friede sei mit Ihnen! Lassen Sie mich besonders erwähnen, dass ich mit großem Bedauern Ihren Brief gelesen habe, den Sie mir nach der Lektüre des Buches „Yanabi-ut-Islam“, das von einem christlichen Autor verfasst wurde, geschrieben haben. Es überrascht mich, dass Sie am Islam zweifeln können aufgrund der betrügerischen und lügnerischen Behauptungen eines Volkes, das einen toten Gott anbetet, dessen Glaube tot ist, dessen Buch ein totes Buch ist und das aus Mangel an spiritueller Sichtweise auch selbst schon tot ist.³ إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ

Sie müssen wissen, dass dieses Volk nicht nur das himmlische Buch gefälscht, sondern auch alle anderen Völker darin übertroffen hat, den eigenen Glauben durch falsche und unbegründete Schriften voranzubringen. Da also dieses Volk nicht das Licht besitzt, welches vom Himmel herniederkommt und der Wahrheit zur Hilfe kommt, das Licht, das die wahre Religion klar auszeichnet durch eine ununterbrochene Kette von Zeugnissen, sah es sich genötigt, Gebrauch zu machen von Falschheit und Ver-

¹ „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.“ (Anm. d. Ü.)

² „Wir lobreisen Allah und erleben Seine Segnungen auf Seinen noblen Gesandten^{saw} und großartigen Propheten^{saw}.“ (Anm. d. Ü.)

³ „Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.“ (Sura Al-Baqarah:157; Anm. d. Ü.)

stellung, Betrug und Täuschung, Erfindung und Fälschungen, damit die Menschen sich mit Abscheu von einem lebendigen Glauben, dem Islam, abwenden sollen.

O Freund! Dies sind Leute mit finsterem Herzen, ohne Ehrfurcht vor Gott, welche sich Tag und Nacht darum bemühen, den Menschen die Finsternis schmackhaft zu machen, damit sie das Licht verlassen. Es überrascht mich außerordentlich, dass Sie sich durch die Schriften dieses Mannes so beeinflussen lassen. Solche Leute übertreffen selbst die Zauberer, die vor den Augen des Propheten Moses^{as} aus Schnüren Schlangen machten. Da Moses^{as} aber ein Prophet Gottes war, verschlang sein Stab all diese Schlangen. Auf dieselbe Weise ist der Heilige Qur'an der Stab Gottes, des Allmächtigen. Er verschlingt Tag für Tag die Schlangen aus Schnüren und der Tag wird kommen, nein, er steht schon nahe bevor, da es keine Spur solcher Schlangen oder solcher Schnüre mehr geben wird.

Wenn nun der Autor von „*Yanabi-ut-Islam*“ versucht hat aufzuzeigen, dass der Heilige Qur'an aus diesen und jenen Geschichten und Büchern zusammengestellt sein soll, so ist sein Bemühen nicht einmal mit dem winzigen Deut eines Versuchs vergleichbar, den ein gelehrter Jude gemacht hat, um die Wahrheit über das Evangelium herauszufinden. Dieser Gelehrte meint nämlich bewiesen zu haben, dass die moralische Lehre des Evangeliums aus dem Talmud und weiteren Büchern der Kinder Israels herausgenommen worden sei; er sagt, dieses Plagiat sei so klar und umfassend, dass gar lange Zitate kopiert worden seien und zwar exakt in der bereits vorhandenen Form. Dieser Wissenschaftler hat aufgezeigt, dass das Evangelium in Wirklichkeit eine Samm-

lung abgeschriebenen Materials darstellt. Er ging wirklich bis zum Äußersten. Speziell hinsichtlich der „Bergpredigt“, auf die die Christen so stolz sind, hat er bewiesen, dass sie aus dem Talmud genommen wurde. Er zeigte auf, dass sie Wort für Wort aus dem Text des Talmud stammt. Er hat gezeigt, dass ihre Sätze und Worte aus dem Talmud stammen. Ebenfalls überraschte er die Menschen damit, dass er die gestohlenen Texte auch aus anderen Büchern zitierte. Folglich wurde dies selbst von europäischen Gelehrten interessiert zur Kenntnis genommen.

Außerdem sah ich kürzlich ein Buch, verfasst von einem Hindu, in dem versucht wird zu beweisen, dass das Evangelium aus den Lehren Buddhas abgeschrieben worden sei. Er versucht dies zu beweisen, indem er die moralischen Lehren des Buddha zitiert. Verwunderlich ist auch, dass unter den Buddhisten dieselbe Geschichte über die Versuchung durch den Satan vorherrschend ist, in der es heißt, dass dieser ihn von Ort zu Ort führte, um ihn in Versuchung zu bringen. Folglich hat jeder das Recht zu denken, dass dieselbe Geschichte mit einer kleinen Abwandlung als Plagiat in das Evangelium aufgenommen wurde.

Überdies ist erwiesen, dass Hadhrat Jesus^{as} tatsächlich nach Indien gekommen war. Sein Grab befindet sich in Srinagar, Kaschmir, eine Tatsache, die ich mit Argumenten bewiesen habe. Folglich sind solche Gegner noch eher berechtigt zu glauben, dass das vorhandene Evangelium in der Tat ein Umriss des buddhistischen Glaubens ist. Diesbezüglich gibt es nun derart zahlreiche Zeugnisse, dass sie nicht verborgen bleiben können. Eine andere überraschende Tatsache ist die folgende: Das alte Buch von „Yuz Asaf“ (von dem die meisten englischen Gelehrten anneh-

men, dass es bereits vor der Geburt von Hadhrat Jesus^{as} bekannt gewesen war), welches überall in Europa übersetzt worden ist, ähnelt stellenweise dem Text des Evangeliums so sehr, dass die Inhalte überwiegend identisch sind. Die Gleichnisse der Evangelien sind in diesem Buch in denselben Worten zu finden. Selbst wenn einer völlig unwissend, ja blind wäre, könnte er auch davon überzeugt werden, dass das Evangelium davon abgeschrieben worden sein muss. Einige glauben, dass dieses Buch von Gautama Buddha stammt; dass es zuerst im Sanskrit vorhanden war und davon in andere Sprachen übersetzt worden sei. Einige westliche Forscher sind derselben Meinung. Doch wenn dies anerkannt würde, bliebe nichts mehr vom Evangelium übrig und (Gott bewahre!) Hadhrat Jesus^{as} würde sich demnach gar in seiner gesamten Lehre als Plagiator herausstellen. Das Buch existiert noch und kann von jedermann eingesehen werden. In des stammte meiner Meinung nach dieses Evangelium nur von Hadhrat Jesus^{as} selbst ab und wurde während seiner Reise nach Indien aufgeschrieben. Darüber hinaus habe ich mit vielen Argumenten bewiesen, dass dies tatsächlich das Evangelium von Hadhrat Jesus^{as} ist. Es ist auch klarer und reiner als die anderen Evangelien. Doch die westlichen Forscher, die es als ein Buch Buddhas bezeichnen, sägen an dem Ast, auf dem sie sitzen, indem sie Hadhrat Jesus^{as} als Räuber bezeichnen.

Nun sollte man auch bedenken, dass die Sammlung der religiösen Bücher der christlichen Geistlichen ein solch unbrauchbarer Haufen ist, dass es wirklich beschämend ist. Diese Leute bezeichnen nach eigenem Gutdünken bestimmte Bücher als himmlische

Bücher, andere wiederum als fabriziert oder gefälscht. Nach ihrer Meinung sind die vier Evangelien die echten und die anderen Evangelien, etwa sechsfünfzig an der Zahl, sollen gefälscht sein. Dies ist jedoch das Resultat bloßer Vermutung und Mutmaßung und basiert auf keinem vernünftigen Argument. Da es große Widersprüche zwischen den gebräuchlichen Evangelien und den übrigen gibt, haben sie es so für sich beschlossen; und einig sind sich die Gelehrten darin, dass es unmöglich sei, zu sagen, ob dieses oder jenes Evangelium gefälscht sei. Aus diesem Grund auch machten die Londoner Bischöfe anlässlich der Krönung König Edwards diesem die vier Evangelien zusammen mit allen anderen Büchern zum Geschenk, und zwar alle in einem gesammelten Band, obwohl sie letztere doch selbst für gefälscht erklärt hatten. Ich selbst besitze eine Kopie dieser Sammlung. Es muss in der Tat darüber nachgedacht werden, dass dann, wenn diese Bücher tatsächlich nicht wahr, sondern gefälscht und unrein sein sollen, was für eine große Sünde es wäre, das Reine mit dem Unreinen zusammen in einen Band zu binden. In Wahrheit können diese Leute mit voller Überzeugung weder ein Buch für gefälscht noch für echt erklären. Es gibt da nur verschiedene persönliche Ansichten. Und aus Böswilligkeit werden die Evangelien, die mit dem Heiligen Qur'an in Einklang stehen, von ihnen als gefälscht bezeichnet. Das Evangelium nach Barnabas, welches die Prophezeiung über den Propheten der letzten Tage enthält (Friede und Segnungen Allahs seien mit ihm), wird nur deshalb für gefälscht erklärt, weil es eine eindeutige Prophezeiung über den Heiligen Propheten^{saw} beinhaltet.

Sale sagt in seinem Kommentar, dass ein christlicher Mönch zum Muslim wurde, nachdem er dieses Evangelium gesehen hatte. Auf jeden Fall ist zu bedenken, dass es zwei Gründe dafür gibt, warum ein Buch von diesen Leuten für gefälscht und fabriziert gehalten wird: Erstens, dass das Buch oder die Geschichte den gebräuchlichen Evangelien widerspricht, zweitens, dass jenes Buch oder jene Geschichte mit dem Heiligen Qur'an auf irgendeine Weise übereinstimmt. Einige boshafte Leute mit finsternen Herzen versuchen, zuerst zu behaupten⁴, dass diese Bücher gefälscht seien, um dann zu sagen, der Qur'an enthalte Geschichten daraus; wobei dies in der Absicht erfolgt, unwissende Menschen zu täuschen. Tatsächlich aber kann nichts anderes als göttliche Offenbarung diese Schriften entweder für gefälscht oder für echt erklären. Welche Darstellung auch immer durch göttliche Offenbarung belegt werden mag, sie sollte als die Wahrheit angenommen werden, auch wenn unkundige Leute sie als Lüge bezeichnen sollten. Ebenfalls muss als Lüge gelten, was durch die göttliche Offenbarung zurückgewiesen wurde, auch wenn einige Leute es für wahr erklären mögen. Zu behaupten, der Heilige Qur'an sei zusammengestellt aus dieser oder jener bekannten Geschichte oder Darstellung, oder aus Inhalten von alten Schriften oder den Evangelien, verrät beschämende Unkenntnis. Warum sollte ein göttliches Buch nicht mit einer alten und vergangenen Thematik übereinstimmen dürfen? Der Heilige Qur'an enthält ja auch viele Wahrheiten aus den Veden der

⁴Das Christentum erlaubt, ja es erklärt es sogar für lobenswert, Gebrauch von Unwahrheit und Beschuldigung irgendwelcher Art aus Zwecken des Glaubens zu machen. So steht es bei Paulus. (Der Verfasser)

Hindus, die damals nicht bekannt waren. Können wir deshalb sagen, der Heilige Prophet^{saw} habe auch die Veden studiert? Die Versionen der Evangelien, die erst heute allgemein verfügbar gemacht worden sind – dank der Druckerpresse –, waren im damaligen Arabien keinem bekannt; die Araber waren Analphabeten. Und sollte es dort einen Anhänger des christlichen Glaubens gegeben haben, so hatte er doch keine nennenswerte Kenntnis von seiner eigenen Religion.⁵ Zu denken, der Heilige Prophet^{saw} habe Geschichten aus diesen Büchern gestohlen, hieße, einem verfluchten Gedanken nachzugehen. Der Heilige Prophet^{saw} war nicht gebildet; er konnte nicht einmal Arabisch lesen, geschweige denn Griechisch oder Hebräisch. Es obliegt nun unseren Gegnern, das antike Buch anzuführen, von welchem die Darstellungen des Qur'an angeblich abgeschrieben sein sollten. Hätte der Heilige Qur'an irgendwelches gestohlene Material enthalten, so würden sich die arabischen Christen, die großen Feinde des Islam, sofort darüber beschwert haben, dass man von ihnen solche Inhalte geklaut hätte.

Es sollte festgehalten werden, dass es unter allen Büchern der Welt allein der Heilige Qur'an⁶ ist, der den Anspruch erhebt, ein

⁵ Reverend C.G. Pfander stimmt in seinem Buch „*Mizan-ul-Haq*“ darin überein, dass die arabischen Christen genauso unwissend waren wie die übrigen Araber.

⁶ Der Heilige Qur'an hat seinen Anspruch erfüllt, ein Wunder ohne Gleichen zu sein, als er laut verkündete: falls ihn irgendeiner als Menschenwerk betrachte, solle er doch etwas Ebenbürtiges schaffen, woraufhin alle Gegner jedoch still blieben. Indes behaupteten die Juden vom Evangelium zu ebenderselben Zeit, es sei ein Plagiat. Auch ist im Evangelium nicht der Anspruch erhoben worden, der Mensch sei unfähig, ein gleichwertiges Evangelium zu schaffen. Insofern ist es leicht möglich, Zweifel darüber zu haben, ob das Evangelium ein abgeschrie-

Wunder in sich selbst zu sein. Äußerst machtvoll erhebt er den Anspruch, dass seine Geschichten und Berichte alle aus der ungesehenen Welt stammen; er enthält Berichte, die die Zukunft betreffen bis hin zum letzten Gerichtstag; und ebenso bildet er ein Wunder hinsichtlich seiner Klarheit und Eloquenz. So war es sehr einfach für die Christen, einige Geschichten davon herauszupicken und über sie zu sagen, sie seien von diesem oder jenem Buch gestohlen. Die Sache des Islam hätte sich in diesem Fall abkühlen können. Jetzt indes so zu sprechen, läuft darauf hinaus, über etwas zu jammern, was doch nicht zu ändern ist. Der Verstand lehnt es ab zu glauben, die arabischen Christen hätten tatsächlich aufgehört, den Qur'an bloßzustellen, wenn sie wirklich im Besitz von wahren oder auch gefälschten Büchern gewesen wären, über die man hätte sagen können, sie seien solche Bücher, von denen der Heilige Qur'an seine Geschichten gestohlen habe. Darum ist zweifellos der gesamte Heilige Qur'an eine göttliche Offenbarung; und diese Offenbarung war ein solch großartiges, herrliches Wunder, dass keiner ein gleiches hervorbringen konnte. Wie könnte denn außerdem ein Mann, der aus anderen Büchern stiehlt und solche gestohlenen Darstellungen als seine eigenen ausgibt, so dreist sein und die ganze Welt herausfordern, wo er doch weiß, er hat sie aus einem anderen Buch genommen und sie stammen nicht aus göttlicher Quelle? Und doch sollte bis jetzt keiner sich erhoben haben, um diese Herausforderung anzunehmen, und keiner sollte bisher in der Lage ge-

benes Buch sei. Dies gilt jedoch nicht im Falle des Heiligen Qur'an, denn der Heilige Qur'an beansprucht, ein Mensch könne unmöglich etwas Gleichwertiges schaffen; ein Anspruch, der durch das Schweigen aller Gegner bestätigt wird. (Der Verfasser)

wesen sein, ihn zu entlarven. Tatsache ist jedoch, dass die Christen sehr verärgert über den Heiligen Qur'an sind, und zwar aus dem einen Grund, dass der Heilige Qur'an dem Christentum Flügel samt Federn gebrochen hat. Er widerlegte die Lehre, dass ein Mensch Gott sein könne; er zerschmetterte den Glauben an das Kreuz und bewies die Mangelhaftigkeit und Nutzlosigkeit der Lehre des Evangeliums, auf die die Christen stolz waren. Letztere müssen deshalb schon aus ihrer Selbstsucht heraus sehr gereizt über diese Sache sein. Was für falsche Beschuldigungen auch immer sie erheben möchten, es würden aus ihrer Sicht nicht genug sein können. Das Beispiel eines Menschen, der Muslim ist und gerne Christ werden möchte, ist wie das Beispiel von einem, der als Mensch geboren wurde, erwachsen geworden ist und nun den Wunsch verspürt, zurück in den Bauch der Mutter zu kehren und wieder zum Samen zu werden, aus dem er einst entstanden war. Ich wundere mich, worauf die Christen noch stolz sind: Wenn sie einen Gott haben, dann starb dieser Gott vor langer Zeit und seine Grabstätte liegt im Khanyar-Viertel, in Srinagar in Kaschmir. Zeigte er auch Wunder, so waren sie doch nicht größer als die Wunder anderer Propheten – nein, die Wunder des Propheten Elias^{as} sind sogar zahlreicher als seine eigenen. Und nach der Meinung der Juden hatte er überhaupt keine Wunder vollbracht – es soll alles nur Schein und Täuschung gewesen sein.⁷ Und was die Prophezeiungen angeht, so stellten

⁷ Die Juden wurden durch Hadhrat Jesu^{as} eigener Aussage bestärkt, wenn er im Evangelium spricht: Eine ehebrecherische Generation fragt nach einem Zeichen. Aber es wird ihnen kein Zeichen gegeben werden. Offensichtlich hätte Hadhrat Jesus^{as} die Juden auf etwaige Wunder verwiesen, wenn sie ihn darum fragten, wenn er ihnen tatsächlich solche Wunder gezeigt hätte. (Der Verfasser)

sie sich zum größten Teil als falsch heraus. Wurden denn den zwölf Aposteln wie versprochen zwölf Throne im Paradies gegeben? Dies soll doch irgendein christlicher Priester beantworten. Bekam Hadhrat Jesus^{as} etwa das Königreich dieser Welt gemäß seiner eigenen Prophezeiung; ein Königreich, wofür sogar schon Waffen erworben worden waren? Wo ist die Erklärung dafür? Und stieg Jesus^{as} aus dem Himmel hernieder zu jener Zeit, wie er es behauptet hatte? Doch ich halte dagegen, wie soll er vom Himmel herabsteigen, wenn es ihm sogar vergönnt war, in den Himmel hinaufzusteigen. Die europäischen Gelehrten sind einer Meinung darüber. Darüber hinaus wurde er vom Kreuz in einem halbtoten Zustand befreit, und nach einer heimlichen Reise durch Indien erreichte er Kaschmir, wo er starb.⁸

⁸Jene Leute, die sich als Muslime bezeichnen und dennoch glauben, Hadhrat Jesus^{as} sitze mit seinem leiblichen Körper im Himmel, machen sich einer absurden Äußerung gegen den Heiligen Qur'an schuldig. Der Heilige Qur'an zeigt nämlich insofern auf, dass Hadhrat Jesus^{as} tot ist, als geschrieben steht:

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي („als Du mich sterben ließest“; Sura Al-Maedah: 118). Und ebenso erklärt der Vers:

قُلْ سُبْحَانَ رَبِّيَ هَلْ كُنْتُ إِلَّا بَشَرًا رَسُولًا („So sprich, mein Allah ist heilig, und ich bin nur ein Mensch und ein Gesandter Gottes“; Sura Bani-Israil: 94), dass es unmöglich ist für einen Menschen, mit seinem physischen Leib zum Himmel aufzusteigen. Wie unwissend ist es deshalb, solch einen Glauben dem Wort Gottes entgegenzustellen. Es kann keine größere Ignoranz geben, als *Tawaffi* (sterben lassen) mit „Emporheben des physischen Leibes in den Himmel“ zu übersetzen. Erstens nämlich wird in keinem Lexikon das Wort *Tawaffi* umschrieben als ein In-den-Himmel-Gehen mit seinem physischen Leib. Dazu kommt noch, dass der Vers

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي („als Du mich sterben ließest“), der vom Gerichtstag handelt, an dem Hadhrat Jesus^{as} dieses Gott erwidern würde, so interpretiert werden müsste, dass der Tag des Gerichts kommen würde, Hadhrat Jesus^{as} aber noch nicht tot wäre, und er würde sich selbst in seinem physischen Leib vor Gott hinstellen, bevor er dem Tod erlegen wäre. Den Heiligen Qur'an so zu entstellen, wäre

Des Weiteren betont die Lehre des Evangeliums – abgesehen vom Vorwurf, abgeschrieben zu sein – einzig die Seite des menschlichen Charakters, die sich auf Sanftmut und Verzeihung bezieht; es ignoriert all die anderen Facetten, während doch anzunehmen wäre, dass von allem, was der Allmächtige Gott den Menschen gegeben hat, nichts nutzlos sein sollte; dass jede menschliche Fähigkeit ihren eigenen Wert und eine Verwendung hat. Ebenso wie manchmal und zu bestimmten Gelegenheiten Sanftmut und Verzeihung wünschenswerte moralische Eigenschaften darstellen, so zählen zu gewissen anderen Zeiten das Ehrgefühl, die Vergeltung und Bestrafung des Schuldigen zu bewährten moralischen Eigenschaften. Weder ständige Vergebung und Nachsicht allein sind wünschenswert noch Vergeltung, welche gemäß der Erfordernis des Augenblicks angewandt werden soll. So sagt es die Lehre des Heiligen Qur'an. Allah spricht:

جَزَاءُ سَيِّئَةٍ سَيِّئَةٌ مِّثْلُهَا
فَمَنْ عَفَا وَأَصْلَحَ فَأَجْرُهُ عَلَى اللَّهِ

Das heißt: Die Vergeltung einer Schädigung soll im gleichen Ausmaß sein, wie die Schädigung, die zugefügt wurde. Wer aber vergibt, [und zwar in der Absicht] dass in dieser Vergebung eine Besserung bewirkt werden soll,⁹ dessen Lohn ist bei Allah (Sura

selbst größer als die Entstellung durch die Juden. (Der Verfasser)

⁹ Der Heilige Qur'an billigt keine zwecklose Vergebung, denn dies würde die menschlichen Sitten verderben und die Gesellschaft zerrütten. Er billigt solche Vergebung, die Gutes bewirkt. (Der Verfasser)

Asch-Schura: 41). So ist also die Lehre des Qur'an. Aber das Evangelium billigt und empfiehlt bedingungslose Vergebung in allen Situationen; es zerstört jeden Sinn von Zweckmäßigkeit, worauf sich doch die ganze Struktur der Menschheit gründet. Das Evangelium betont nur einen Zweig des Baumes der menschlichen Kräfte und ignoriert die anderen Äste rücksichtslos. Verwunderlich ist auch, dass Hadhrat Jesus^{as} selbst nicht allein nach dieser moralischen Lehre handelte. Er verdamnte den Feigenbaum, als er ihn ohne Früchte vorfand, während er andere zu beten lehrte; er befahl anderen, niemanden einen Narr zu nennen, während er selbst doch Schimpfworte gebrauchte, wie etwa um die jüdischen Ältesten als Kinder des Ehebruchs zu bezeichnen, und er verwendete harte Schmähworte gegen die jüdischen Priester in seinen Predigten – er gab ihnen Schimpfnamen. Ein Sittenlehrer muss doch erst selbst gute moralische Qualitäten unter Beweis stellen. Kann deshalb solch eine fehlerhafte Lehre, wonach er selbst nicht handelte, von Gott sein? Eine reine und vollkommene Lehre aber ist die des Heiligen Qur'ans, welche alle Äste und Zweige des menschlichen Baumes nährt.

Der Heilige Qur'an legt Wert nicht nur auf einen Aspekt, sondern billigt vielmehr zuweilen Vergebung – vorausgesetzt, Vergebung ist hier zweckmäßig – und manchmal, entsprechend den Erfordernissen von Zeit und Umständen, billigt er, dass dem Missetäter Bestrafung zugemessen werde. Tatsächlich erläutert der Heilige Qur'an das Naturgesetz, das um uns herum in Kraft ist. Es leuchtet doch ein, dass Gottes Wort und Handlung miteinander übereinstimmen müssen, d. h. die Handlungswei-

se Gottes, die wir in dieser Welt erleben, muss unbedingt die Grundlage für das Wort oder die Lehre Gottes, enthalten in Seinem wahren Buch, sein. Sein Handeln darf nicht auf eine Sache verweisen und Sein Wort auf eine andere. Was Gottes Handeln betrifft, so stellen wir fest, dass Vergebung keinesfalls die Regel ist; andererseits bestraft Gott die schlechten Menschen mit verschiedenenartigen Strafen, welche auch schon in den früheren Büchern erwähnt worden sind. Unser Gott besitzt nicht nur die Eigenschaft *Haleem* (nachgiebig, sanftmütig): Vielmehr ist Er auch *Hakeem* (weise) und auch Sein Zorn ist groß. Ein wahres Buch muss auch mit Gottes Naturgesetz übereinstimmen, und das wahre Göttliche Wort ist jenes, das seinem Handeln nicht entgegengesetzt ist. Wir sehen niemals, dass Gott Seiner Schöpfung gegenüber nur Vergebung und Nachsicht walten lässt und niemals bestraft. Auch heute warnt Gott die unreinen Menschen durch mich, mittels der Prophezeiung, die sich auf ein großes und schreckliches Erdbeben bezieht, durch das sie vernichtet werden können; auch die Pest ist nicht vorüber. Wie war denn einst das Ende von Hadhrat Noahs^{as} Volk oder das der Verfolger von Hadhrat Lot^{as}? Ihr könnt deshalb sicher sein, dass der Inbegriff und Kern des göttlichen Gesetzes lautet:

تَخَلَّقْ بِاخْلَاقِ اللَّهِ

was bedeutet: Macht euch die Eigenschaften des Erhabenen und Wunderbaren Gottes zu eigen. Dies ist der höchste Grad und die Vollendung der seelischen Entwicklung. Wenn wir solch gute Eigenschaften zu entwickeln wünschten, die Gott selbst übertreffen sollten, so wären wir treulos, würden uns abscheulicher

Unverschämtheit schuldig machen und unser Verhalten würde darauf hinauslaufen, an den Eigenschaften Gottes etwas auszusetzen zu haben.

Bedenkt doch einmal Folgendes: Das uralte Göttliche Gesetz besagt, dass Gott die Sünden eines Menschen vergibt, wenn er bereut und um Vergebung bittet, und auch, dass Er Gebete der Fürbitte von rechtschaffenen Menschen annimmt; jedoch erleben wir nie, dass das Göttliche Gesetz es ermöglicht, dass zum Beispiel eine Person einen Stein gegen den eigenen Kopf schlägt und dies die Kopfschmerzen einer anderen Person heilt. Wir sehen uns außerstande, das Gesetz ausfindig zu machen, auf dessen Basis die innere oder spirituelle Krankheit durch den Selbstmord Jesu Christi^{as} hinweggenommen werden soll. Gibt es etwa eine Philosophie, die darauf verweisen kann, dass Jesu Blut die innere Unreinheit durch Sünde hinwegnehmen könnte? Es gibt keine solche Philosophie. Vielmehr ist unsere Beobachtung insofern einem solchen Prinzip entgegengesetzt, als die Christen nur so lange Frömmigkeit besaßen, wie Jesus^{as} sich nicht zur Selbstaufopferung bestimmt sah; nach seiner Kreuzigung jedoch die egoistischen Triebe der Christen ausbrachen, so wie ein Flußdammbrechen kann und dann das Wasser weit über die Ufer treten lässt. Sollte nun diese Selbstaufopferung wirklich Absicht gewesen sein, so war sie zweifellos ein sehr schlimmer Schritt. Hätte er weitergelebt, um zu predigen, wäre es zum Nutzen der Menschheit gewesen. Welchen Nutzen brachte sein ungerufener Schritt den Menschen? Wenn nun der Messias nach seiner Selbstaufopferung wieder zum Leben zurückgekehrt wäre und in Gegenwart der Juden in den Himmel aufgefahren wäre, so

hätten die Juden an ihn geglaubt; doch ist Jesu' Himmelfahrt in den Augen der Juden, wie auch in jenen verständiger Leute, bloß eine Legende, ein Märchen.

Darüber hinaus ist die Dreieinigkeit ein seltsamer Glaube. Hat einer je gehört, dass drei Dinge, jedes einzelne davon in sich vollständig und unabhängig, zur selben Zeit eins sind, also dass eins und drei getrennt voneinander einen vollständigen Gott darstellen? Das Christentum ist eine seltsame Religion, in der Irrtümer und Fehler überall und auf jedem Schritt vorhanden sind. Und ungeachtet all der Finsternisse dieser Art hat es sich für alle Zukunft der göttlichen Offenbarung verschlossen. Gemäß dem christlichen Glauben kann keine neue Offenbarung Irrtümer in den Evangelien korrigieren, denn es wird gesagt, dass Offenbarungen in Zukunft nicht mehr möglich seien, sondern eine Sache vergangener Zeiten waren: Heutzutage müsse sich jeder auf seine individuellen Entscheidungen verlassen, wobei diese jedoch nicht frei von Elementen der Unwissenheit und Dunkelheit sind. Auch sind die Evangelien voll von Unsinnigkeiten, wie zum Beispiel die Vergöttlichung eines schwachen Menschenwesens; oder die Kreuzigung als Sühne für die Sünden anderer; oder dass Jesus^{as} für drei Tage in die Hölle geschickt wird und sie ihn dann zum Gott machen, während sie ihm doch menschliche Schwächen zuschreiben; ebenso fällt die Gewohnheit auf, unwahre Darstellungen zu machen, denn in den Evangelien fallen Worte, die – Gott behüte! – Hadhrat Jesus^{as} als untreue Person ausgeben, wie er beispielsweise an einer Stelle einem Dieb verspricht, dass er noch heute sein Fasten mit ihm im Paradiese beenden werde, in Verletzung seines Versprechens, dass er eben an jenem Tage in

die Hölle gehen würde, um dort drei Tage zu bleiben. Gleichfalls berichten die Evangelien, dass der Teufel den Messias von Ort zu Ort führte, um ihn zu versuchen. Nun erscheint es doch seltsam, dass der Messias trotz seiner Göttlichkeit nicht der Versuchung des Teufels entgehen konnte – der Teufel war so verwegen, selbst Gott in Versuchung zu bringen. Diese Philosophie des Evangeliums war ist in der Tat eine sehr eigenartige. Wäre der Teufel leibhaftig zum Messias gekommen, so wäre dies eine treffende Gelegenheit gewesen für letzteren, ihn den Juden zu zeigen, denn die Juden leugneten heftig das Prophetentum Hadhrat Jesu^{as}; und zwar aus dem Grund, weil im Buche Maleachi als das Zeichen für den wahren Messias die zeitlich vorrangige Wiederkunft des Propheten Elias^{as10} angeführt ist. Da der Prophet Elias^{as} aber nicht ein zweites Mal in diese Welt gekommen war, fahren die Juden bis heute fort, Hadhrat Jesus^{as} einen Betrüger und Lügner zu nennen. Dies ist in den Augen der Juden ein Argument, auf das die Christen keine Antwort wissen. Und das Erscheinen des Teufels ist gemäß den Juden eine irrsinnige Vorstellung. Geisteskranke haben sehr oft solche Halluzinationen, weswegen sie ein Zeichen für Wahnsinn sein sollen. Ein englischer Forscher hat darüber

¹⁰ Die Juden jener Zeit erwarteten die zweite Ankunft von Elias^{as} als sein Herabsteigen vom Himmel, gerade so wie heute muslimische Geistliche in ihrer Einfalt erwarten, dass Hadhrat Jesus^{as} vom Himmel herunterkommen werde. Doch Hadhrat Jesus^{as} legte diese Prophezeiung von Maleachi anders aus, während die Juden ihn deswegen nicht für einen wahren Propheten halten, weil Elias^{as} noch nicht vom Himmel heruntergestiegen ist. Infolge dieses Glaubens haben sich die Juden selbst die Hölle verdient. Heute sind die Muslime Opfer desselben eiteln Wunsches, in welchem sie den Juden völlig ebenbürtig sind. In des ist dadurch auch eine Prophezeiung des Heiligen Propheten^{saw} in Erfüllung gegangen.

einmal folgende Erklärung abgegeben: Er sagt, das Kommen des Teufels bedeute, dass Hadhrat Jesus^{as} zu drei Anlässen Enthüllungen von satanischer Quelle erhalten hätte, die aber auf ihn ohne Wirkung blieben; eine davon war, dass der Teufel Hadhrat Jesus^{as} den Vorschlag machte, er sollte Gott aufgeben und nur noch ihm (dem Teufel) dienen. Es überrascht doch sehr, dass der Teufel über den Sohn Gottes herrschen wollte und einen, der Sohn Gottes genannt wurde, veranlassen wollte, sich dem Weltlichen zuzuneigen! Und dazu erleidet dieser noch den Tod, was gegen die Göttlichkeit gerichtet ist. Kann denn Gott jemals sterben? Wenn er nur ein Mensch war, der den Tod erlitten hatte, warum dann dieser Anspruch, dass der Sohn Gottes sein Leben für die Menschheit opferte? Darüber hinaus wusste er trotz seiner Sohnschaft nicht den Zeitpunkt der Auferstehung, denn wie Jesus^{as} selbst im Evangelium zugibt, kennt er trotz seiner Gottessohnschaft nicht den Zeitpunkt, an dem die Auferweckung stattfinden sollte. Wie absurd, darüber im Unklaren zu sein, wo er doch selbst Gott sein sollte! Nein, weit entfernt davon über die Auferstehung Kenntnis zu besitzen, wusste er ja nicht einmal, dass der Feigenbaum, von dem er Früchte erwartete, gar keine Früchte haben konnte.

Nun will ich mich der eigentlichen Diskussion zuwenden und folgendes festhalten: Sollte eine Offenbarung Gottes einem alten Buch oder einer vergangenen Erzählung gleichen oder in etwa ähnlich sein, oder wäre anzunehmen, das Buch oder die Erzählung wird von den Menschen als Mythos angesehen, so muss dies nicht gleichzeitig bedeuten, dass die Offenbarung von Gott

etwas Gefälschtes sei. Dass das christliche Volk gewisse Bücher als geschichtliche Bücher oder als himmlische Offenbarungen bezeichnet, geschieht ohne Grundlage; für diesen Anspruch gibt es keinerlei Beweis, und keines ihrer Bücher ist frei von den Schlacken des Zweifels. Die Bücher, die sie gefälscht oder fabriziert nennen, sind möglicherweise nicht gefälscht, und die Bücher, die sie für authentisch halten, sind womöglich gefälscht. Das Buch Gottes hat es nicht nötig, von ihnen Beifall oder Missbilligung zu erhalten. Billigung oder Gegnerschaft solchen Büchern gegenüber ist kein Maßstab für das wahre Buch Gottes. Dass die Christen irgendein Buch für gefälscht erklären, ist nichts, was durch einen gerichtlichen Entscheid nachgewiesen worden wäre. Ebenso beruht deren Annahme, dass ein bestimmtes Buch authentisch sei, auch nicht auf etwaigen ordentlichen Beweisen – sie stellen vielmehr bloß Vermutungen und Annahmen dar. Solche absurden Ansichten können deshalb kein Prüfstein für das Göttliche Buch sein. Vielmehr sollte der Prüfstein sein, ob das fragliche Buch seinen Anspruch beweist, göttlichen Ursprungs zu sein, indem es Gottes Naturgesetz¹¹ nachzeichnet und sich durch machtvolle Zeichen auszeichnet.

¹¹ Der Heilige Qur'an ist das einzige Buch auf der Welt, das Gott und Seine Eigenschaften als übereinstimmend mit dem Naturgesetz beschrieben hat, etwas, das in der Welt durch Gottes Handlungsweise zum Ausdruck kommt, und auch der Natur und dem Bewusstsein des Menschen eingepägt ist. Der Gott der Christen ist zwischen den Blättern der Evangelien eingesperrt, und jener, den dieses Evangelium nicht erreicht hat, kennt diesen Gott nicht. Der Gott des Heiligen Qur'an indes ist jener, über Den kein denkender Mensch in Unkenntnis ist. Also ist der wahre Gott der des Heiligen Qur'ans, Jener, Dem Zeugnis gegeben wird durch die Menschennatur und das Göttliche Gesetz.

Unser Heilige Prophet^{saw} zeigte nicht weniger als dreitausend Wunder und machte zahllose Prophezeiungen, doch diese vergangenen Wunder brauche ich hier nicht anzuführen. Vielmehr ist es ein großes Wunder des Heiligen Propheten^{saw}, dass die Offenbarungen aller Propheten nun zum Versiegen gekommen sind: ihre Wunder sind vergessen, ihre Anhänger stehen mit leeren Händen da; nur noch fiktive Geschichten sind ihnen geblieben; die Offenbarung des Heiligen Propheten^{saw} jedoch hat kein Ende, und auch seine Wunder sind nicht zu Ende gegangen. Nein, solche Wunder werden noch weiterhin durch seine vervollkommenen Nachfolger, die geehrt sind durch den besonderen Gehorsam ihm gegenüber, manifestiert. Aus diesem Grund ist der Islam ein lebendiger Glaube und sein Gott ein lebendiger Gott. Heute stehe ich als ein Diener des Gottes der Ehre hier, um dies zu bezeugen. Tausende von Zeichen, die für die Beglaubigung des Gesandten Allahs^{saw} und von Gottes Buch zeugen, sind bisher von mir gezeigt worden: Beinahe täglich werde ich durch die reine Offenbarung Gottes geehrt. Es sollte deshalb gewissenhaft darüber nachgedacht werden: wenn doch so viele Religionen dem Allmächtigen Gott zugeschrieben werden, wie ist dann eigentlich zu beweisen, dass sie wirklich von Gott sind? Die wahre Religion muss als Beweis ein bestimmtes Unterscheidungsmerkmal haben. Eine Religion kann als Argument für ihren göttlichen Ursprung nicht die Tatsache ihrer Rationalität vorbringen, denn eine rationale Weltanschauung kann ihr auch durch Menschen verliehen worden sein. Und ein solcher Gott, welcher nur die Schöpfung menschlicher Vernunft ist, ist überhaupt kein Gott; Gott ist vielmehr jener, der Sich mit machtvollen

Zeichen Selbst offenbart. Die Religion, die beansprucht, von Gott zu sein, benötigt zum Beweis ihres Anspruchs Zeichen, dass sie von Gott kommt; so sollte sie an sich das Göttliche Siegel tragen, damit bekannt werde, dass sie hinter sich die Hand Gottes des Allmächtigen habe. Diese Religion ist der Islam. Der Gott, den man aus den Augen verloren hat, kann nur durch diese Religion wieder kennengelernt werden; und Er offenbart Sich Selbst nur den wahren Anhängern der Religion, die tatsächlich die wahre ist: die wahre Religion hat die Hand Gottes hinter sich und Gott offenbart Seine Existenz durch sie. Diejenigen Religionen, welche bloß auf fiktiven Geschichten gründen, sind nicht unterscheidbar vom Götzendienst. Solche Religionen haben auch nicht den Geist der Wahrheit. Ist Gott immer noch ein Lebendiger Gott wie ehemals, spricht und hört Er wie ehemals, so besteht kein Grund, warum Er Sich heute in Schweigen hüllen sollte, so als existiere Er überhaupt nicht, wenn Er heute nicht mehr spricht, so hört Er entweder nicht mehr, oder aber Er existiert gar nicht mehr. Die wahre Religion ist jene, die heute noch beides unter Beweis stellt, nämlich den Hörenden und Sprechenden Gott. Kurzum, in einer wahren Religion offenbart Gott Selbst Seine Existenz durch Mitteilung und Zwiegespräch. Gotteserkenntnis ist eine schwierige Sache; es ist nicht die Angelegenheit von weltlichen Wissenschaftlern und Philosophen, Gott zu erkennen, denn die Existenz von Himmel und Erde beweist nur, dass da ein Gestalter dieses großen Universums SEIN MÜSSTE, aber sie beweist nicht, dass der Gestalter auch tatsächlich da IST; der Unterschied zwischen SEIN MÜSSTE und IST ist offenkundig. Deshalb liefert nur der Heilige Qur'an allein den Beweis der tatsächlichen Exis-

tenz Gottes, der nicht nur die Notwendigkeit der Gotteserkenntnis nachdrücklich betont, sondern auch zeigt, dass Gott wirklich existiert. Es gibt kein anderes Buch unter dem Himmel, welches den Beweis für die Existenz dieses verborgenen Wesens liefert. Was ist der Zweck der Religion? Er besteht nur darin, dass der Mensch sich von selbstsüchtigen Begierden befreien sollte, nachdem er einen festen Glauben an die Existenz und die vollkommenen Eigenschaften Gottes erworben hat; zudem sollte der Mensch eine persönliche Liebe zu Gott entwickeln. Tatsächlich ist dies nämlich das Paradies, das im Jenseits verschiedenartige Erscheinungsformen haben wird. Andererseits bedeutet Gott zu ignorieren, Ihm fern zu sein und keine echte Liebe zu Ihm zu haben, die Hölle, die im Jenseits auch verschiedene Erscheinungsformen haben wird. Dagegen besteht der wahre Zweck dieses Lebens darin, dass der Mensch einen sicheren, festen Glauben an die Existenz Gottes erlangen soll und auch eine vollkommene Liebe. Nun gilt es aber herauszufinden, mit Hilfe welcher Religion oder durch welches göttliche Buch dieses Ziel erreicht werden kann. Das Evangelium gibt unumwunden zur Antwort, dass die Türe der göttlichen Offenbarung verschlossen sei, ebenso wie die Wege zur Erlangung der Gewissheit – all dies sei in der Vergangenheit geschehen und in Zukunft gäbe es nichts dergartiges. Es überrascht jedoch, warum Gott, der doch auch heute noch hört, der Fähigkeit beraubt sein sollte, in diesem Zeitalter auch zu sprechen? Müssen wir mit solch einem Glauben zufrieden sein, dass Gott in der Vergangenheit sowohl die Macht, zu uns zu sprechen, als auch zu hören hatte, heute jedoch nur noch fähig sein soll, zu hören und nicht zu sprechen? Von welchem

Nutzen kann ein solcher Gott sein, der wie ein alter Mann, der mit zunehmendem Alter einige seiner Sinne verliert, im Lauf der Zeit einige seiner Fähigkeiten verloren hat? Welchen Nutzen hat ferner ein Gott, der solange nicht die Sünden seiner Diener vergeben kann, bis er gebunden und gepeitscht wird und ihm ins Gesicht gespuckt wird, er für einige Tage ins Gefängnis gesteckt und schließlich gekreuzigt wird? Uns gefällt so ein Gott auf keinen Fall – ein Gott, der von einem verdorbenen Volk überwältigt wurde, nämlich von den Juden, die bereits ihre Herrschaft in der Welt verloren hatten. Wir glauben, dass jener der wahre Gott ist, der einen demütigen Mann aus Mekka als Seinen Propheten erwählte und Seine Macht und Vorherrschaft der ganzen Welt schon zu jener Zeit zeigte, und zwar auf folgende Weise: Gott der Allmächtige gab Seinem Propheten auf, jenen Soldaten, die der persische Kaiser ausgeschickt hatte, um den Heiligen Propheten^{SAW} festzunehmen, auszurichten, dass Sein Gott ihren Gott in eben jener Nacht getötet hat. Einerseits gibt es also, so stellen wir fest, einen Mann, von dem gesagt wird, er sei Gott, der, infolgedessen, innerhalb kurzer Zeit von einem römischen Soldaten festgenommen und für einige Stunden eingekerkert wurde, wodurch alle seine Gebete einer ganzen Nacht nutzlos erschienen; auf der anderen Seite haben wir einen Mann, der nur beansprucht, Gottes Gesandter zu sein, und wobei Könige, die sich in Konfrontation mit ihm befanden, von Gott zerstört wurden. Für einen Sucher der Wahrheit ist folgender Ausspruch von großem Nutzen: „Sei ein Freund des Starken, so dass du selbst auch stark sein mögest.“ Welchen Nutzen hat eine Religion, die tot ist; welchen Vorteil können wir aus einem Buch ziehen, welches tot

ist, und welche Segnung und Gabe können wir von einem toten Gott erhalten? Ich schwöre bei Dem, in Dessen Hand mein Leben ist, dass ich mit dem sicheren und absoluten Wort des Heiligen Gottes beehrt werde; ja, so werde ich beinahe täglich beehrt. Was aber den Gott betrifft, zu dem Jesus^{as} ruft: „Warum hast du mich verlassen?“, so finde ich, dass dieser Gott mich nicht verlassen hat. Wie Jesus^{as} habe auch ich viele Angriffe erlitten, aber in all diesen Angriffen war es stets der Gegner, der erfolglos blieb. Eine Verschwörung wurde gegen mich ausgebrütet, damit ich aufgehängt werden sollte, doch ich wurde nicht gekreuzigt wie Christus, sondern in all den Zeiten der Drangsal rettete mich mein Gott. Er zeigte große Wunder für mich und stand mir bei mit starker Hand, und durch tausende Zeichen erwies Er Sich mir als der Gott, Der den Heiligen Qur'an und den Heiligen Propheten^{saw} niedersandte.

Ich sehe Jesus Christus^{as} mich in dieser Hinsicht keineswegs überlegen, d. h. mir ist das Wort Gottes gegeben worden, so wie ihm das Wort Gottes gegeben wurde; wo ihm Wunder zugeschrieben werden, finde ich mich selbst mit Gewissheit auch als Empfänger solcher Wunder – nein, sogar größerer Wunder als solche; und all diese Ehre ist mir zuteil geworden durch die Nachfolge eines Propheten, dessen hohen Rang und Status die Welt übersieht, nämlich unseres Meisters, des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. Es ist in der Tat eine Sache großen Unrechts, dass törichte Leute sagen, Hadhrat Jesus^{as} sei lebendig im Himmel, wohingegen ich die Zeichen der Lebendigkeit doch beim Heiligen Propheten^{saw} vorfinde. Durch diesen Propheten haben

wir Wunder erlebt, welche andere Leute nur als Legenden erzählen, und wir haben erlebt, dass dieser Prophet in solche Höhen erhoben wurde, über die hinaus niemals Auszeichnungen für Menschen möglich waren. Es ist doch seltsam, dass sich die Welt darüber im Unwissen befindet. Ich werde gefragt, warum ich den Anspruch erhebe, der Verheißene Messias zu sein. Doch ich sage voller Wahrhaftigkeit, dass durch Erweisen vollkommenen Gehorsams diesem Propheten gegenüber ein Mensch sogar größer als Jesus^{as} sein kann. Nur die Blinden im Geiste bezeichnen es als Unglauben, ich aber sage, dass ihr es seid, denen der Glaube nicht zuteil geworden ist. Wisst ihr, was der Unglaube ist? Der Unglaube ist selbst in euch. Würdet ihr doch die Bedeutung des folgenden Verses kennen:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ¹²

so hättet ihr euch nicht in der Weise mit Unglauben geäußert. Gott möchte euch dazu anspornen, dass ihr durch vollständigen Gehorsam dem Gesandten Gottes gegenüber in euch die verschiedenen Vorzüglichkeiten aller Gesandten entwickeln sollt, während ihr es doch gar als Unglauben bezeichnet, wenn ein Mann aus den Vorzügen eines Propheten schöpft.

Kurzum, es liegt nun bei Ihnen, sich Gedanken darüber zu machen, was der Maßstab zur Identifizierung einer wahren Religi-

¹² „Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (Sura Al-Fatiha: 6,7; Anm. d. Ü.)

on Gottes ist. Die wahre Religion ist jene, die zur Gotteserkenntnis führt. Andere Religionen als der Islam legen Nachdruck auf menschliche Bemühungen, um Gott zu erkennen, so als ob die Entdeckung Gottes durch den Menschen eine Gefälligkeit Gott gegenüber wäre. Jedoch liefert gemäß dem Islam Gott Selbst in jedem Zeitalter den Beweis Seiner Existenz durch den göttlichen Ruf: **أَنَا الْمَوْجُودُ** („ICH BIN DA“), wie Er in dieser Zeit durch mich einen solchen Beweis lieferte. Aus diesem Grund bete ich, dass Tausende von Segnungen, dass tausendmal der Friede Gottes auf dem Gesandten sein möge, durch den es uns ermöglicht wurde, Gott zu erkennen!

Schließlich möchte ich zu meinem Bedauern noch einmal darauf hinweisen, dass Ihr Ausspruch, die Bezeichnung Marias als Schwester Aarons erwecke bei Ihnen einen schlechten Eindruck, Ihre Unwissenheit zeigt. Schon frühere Gelehrte haben über diesen absurden Einwand eine Menge geschrieben. Wenn Gott in bildlichem Sinn oder aus anderen Gründen Maria als die Schwester Aarons bezeichnet, dürfte dies nicht überraschen, denn der Heilige Qur'an selbst stellt wiederholt fest, dass der Prophet Aaron^{as} ein Zeitgenosse von Hadhrat Moses^{as} war, und dass dieselbe Maria, die Mutter von Hadhrat Jesus^{as} war, welcher doch 1400 Jahre nach Aaron^{as} geboren wurde. Wollen Sie etwa sagen, dies sei ein Beweis für Gottes Unkenntnis dieser Tatsachen, oder dass, Gott behüte, Ihm ein Fehler unterlief, indem Er Maria als Schwester Aarons bezeichnete? Wie böseartig und verdorben sind diese Leute, die sich darüber freuen, solche unsinnigen Einwände zu erheben. Es könnte gut möglich sein, dass

Maria einen Bruder namens Aaron hatte; ein Mangel an Wissen beweist keinesfalls das Nicht-Vorhandensein einer Tatsache. Diese Gegner jedoch schauen nicht ins eigene Herz, sie sehen nicht, wie das Evangelium eine Zielscheibe für so viele Einwände darstellt. Bedenken Sie nur einmal, von welchem Rang der Einwand ist, dass Maria dem Tempel geweiht wurde, um der Heiligen Stätte für immer zu dienen und dass sie nie einen Mann haben sollte. Als jedoch herauskam, dass sie im sechsten oder siebenten Monat schwanger war, verheirateten sie die Älteren des Volkes in diesem Zustand mit einem Zimmermann namens Josef, in dessen Haus sie binnen eins bis zwei Monaten einen Sohn gebar, der Isa oder Yasu genannt wurde. Der Einwand nun lautet: Wenn diese Schwangerschaft tatsächlich ein Wunder war, warum warteten sie dann nicht geduldig bis zur Entbindung? Der zweite Einwand lautet: Da das Gelöbnis darin bestand, dass Maria im Tempel ihr Leben lang dienen sollte, warum wurde sie dann vom Dienst in der geweihten Stätte zurückgezogen und Josef, dem Zimmermann zur Frau gegeben, wodurch dieses Gelöbnis gebrochen wurde? Der dritte Einwand ist der: Gemäß der Thora war es absolut unrechtmäßig, eine Frau in schwangerem Zustand zu verheiraten; warum wurde Maria dann Josef in diesem Zustand angetraut – entgegen den Weisungen der Thora, während Josef selbst eher verärgert über diese Verheiratung war? Auch lebte seine erste Frau noch. Leute, die die Mehrehe missbilligen, wissen wahrscheinlich nichts von einer früheren Heirat Josefs. Kurzum, ein Gegner hat das Recht, hier zu glauben, dass die zweite Heirat den Ältesten der Gemeinschaft zu verdanken war, die Maria einer unrechtmäßigen Empfängnis

verdächtigten, obwohl wir gemäß dem Heiligen Qur'an glauben, dass die Empfängnis nur eine Manifestation der göttlichen Macht war, womit Gott der Allmächtige den Juden ein Zeichen des Wiederauflebens liefern wollte. Ferner ist festzuhalten, wenn Tausende von Insekten in der Regenzeit von selbst ins Leben kommen, wenn auch Adam ohne Eltern erschaffen wurde, so ist die Art der Geburt von Jesus kein Beweis göttlicher Auszeichnung, eher weist die Geburt ohne einen Vater auf einen Mangel gewisser Kräfte hin. Kurzum, Marias Heirat kam nur durch das Auftreten eines Verdachts zustande, denn sonst hätte es für die Frau, die für den Dienst im heiligen Tempel geweiht war, keine Notwendigkeit gegeben, zu heiraten. Leider war diese Heirat für viele Verleumdungen verantwortlich, und die mit einem Fluch beladenen Juden verbreiteten den Verdacht einer illegitimen Beziehung. Wenn es deshalb einen Einwand gibt, der einer Entkräftigung bedarf, so ist es dies und nicht der Einwand, dass Aaron der Bruder Marias genannt wurde. Der Heilige Qur'an sagt ja nicht, Maria war die Schwester des Propheten Aaron^{as}. Der Name Aaron kommt hier allein vor, ohne Erwähnung des Wortes Prophet. In der Tat war es Sitte unter den Juden, die Namen von Propheten anzunehmen, angesichts der gesegneten Assoziation durch solche Namen. Möglich ist deshalb, dass Maria einen Bruder namens Aaron hatte; diese Aussage zu bezweifeln, ist pure Dummheit.

Wo liegt außerdem etwas Unrechtes dabei, wenn die Geschichte der „*Ashab-e-Kahaf*“ (Bewohner der Höhle) etc. schon in den früheren Büchern der Juden und Christen zu finden sind, oder

ferner, wenn wir annehmen müssten, dass diese Völker diese Geschichten für erdichtet ansahen? Sie sollten eigentlich zur Kenntnis nehmen, dass die religiösen und geschichtlichen Bücher dieser Völker, ja selbst ihre himmlischen Bücher, im Dunkeln tappen; Sie wissen wohl nicht, wie Europa diese Bücher heute beklagt, und gutgeartete Leute werden von selbst vom Islam angezogen. Äußerst vorzügliche Bücher zur Unterstützung des Islams werden zusammengestellt, und einige Briten und Menschen aus Amerika und anderen Ländern haben sich bereits unserer Bewegung angeschlossen. Wie lange kann eine Lüge noch unentdeckt bleiben? Es ist ferner nachdenkenswert, welche Notwendigkeit Gottes Wort hatte, Gebrauch von Auszügen solcher Bücher zu machen? Bedenken Sie, dieses Volk ist blind und alle ihre Bücher sind auch blind. Tatsächlich überrascht es, dass diese Behauptungen gegen den Heiligen Propheten^{saw} erhoben werden sollten, wo doch der Heilige Qur'an in einem Land offenbart wurde, dessen Bewohner im allgemeinen die Bücher der Christen und Juden nicht kannten, und wo auch der Heilige Prophet^{saw} selbst nicht des Lesens und Schreibens kundig war. Derartige Anschuldigungen gegen den Heiligen Propheten^{saw} können nur von Leuten ohne Gottesfurcht erhoben worden sein.

Wenn am Heiligen Propheten^{saw} etwas auszusetzen wäre, müsste Hadhrat Jesus^{as} größeren Vorwürfen ausgesetzt werden, denn er hatte die Thora Wort für Wort von einem israelitischen Gelehrten gelernt, und auch hatte er all die Bücher der Juden studiert, wie beispielsweise den Talmud; ja seine Evangelien sind tatsächlich derart voll von reproduziertem Material aus Bibel und Talmud,

dass sich unser Glaube daran nur auf das Gebot des Heiligen Qur'ans gründet; sonst sind die Evangelien höchst verdächtige Dokumente. Leider gibt es nichts im Evangelium, was nicht mit denselben Worten schon in früheren Büchern erwähnt wurde. Wenn dann der Heilige Qur'an die verstreuten Wahrheiten der Bibel an einer Stelle sammelte, welche verstandesmäßige Willkür bedeutet dann dies, und warum sollte solches einem irgendeinen Schrecken einjagen? Ist es denn etwa unmöglich, dass der Ursprung dieser Geschichten des Heiligen Qur'ans göttliche Enthüllung gewesen war, wenn beweiskräftig feststeht, dass der Heilige Prophet^{saw} mit göttlicher Offenbarung beschenkt wurde? Da sich doch Licht und Segnungen seines wahrhaften Prophetentums bis heute manifestieren, gibt es doch keinen Anlass, warum jemand solch satanische Ideen in seinen Kopf kommen lassen sollte, dass (Gott behüte!) jener Teil des Heiligen Qur'ans eine Kopie eines früheren Buches oder einer Eintragung sein sollte! Bezweifeln Sie etwa die Existenz Gottes, oder verhält es sich so, dass Sie an Ihn nicht als den Kenner des Unsichtbaren glauben? Ich habe es schon erklärt, dass es absolut keine Grundlage für den Tatbestand gibt, dass die Juden und Christen ein Buch für echt und ein anderes für erfunden erklären; die Echtheit eines wahren Buches wurde weder von jemandem untersucht noch wurde jemals ein Fälscher von irgendjemanden ertappt. Dies haben uns europäische Gelehrte selbst bezeugt. Sie sind ein Volk von Blinden und in ihnen hat das Licht des Glaubens leider keine Spur hinterlassen. Die Christen haben leider ihre Kenntnis der Wissenschaft und Philosophie erstickt: während sie einerseits das Vorhandensein der Himmel leugnen, bauen sie andererseits

Jesus^{as} in den Himmel hinein! Wenn den früheren Büchern der Juden Glauben geschenkt werden kann, unterstützen diese nicht einmal das Prophetentum von Hadhrat Jesus^{as}. So war es zum Beispiel dem Zeugnis von Maleachi nach wesentlich, dass einem wahren Verheißenen Messias, für den Jesus^{as} sich ausgibt, das Erscheinen des Propheten Elias^{as} vorausgegangen sein müsste; jedoch ist Elias^{as} bis heute nicht erschienen. Dies war in der Tat ein gewichtiges Argument der Juden, auf das Hadhrat Jesus^{as} unfähig war, klar und eindeutig zu antworten. Es ist der Heilige Qur'an, der Hadhrat Jesus^{as} einen Gefallen erwiesen hat, denn genau dieses Heilige Buch hat sein Prophetentum öffentlich verkündet. Was das Sühneopfer betrifft, so ist es von Hadhrat Jesus^{as} selbst widerlegt worden, indem er sagte, er sei gleich dem Propheten Jonas^{as}, welcher drei Tage lang im Bauch des Wales gefangen war. Wenn nun Hadhrat Jesus^{as} wirklich am Kreuz gestorben sein sollte, welche Ähnlichkeit hätte er dann mit Jonas^{as} gehabt, und welche Gemeinsamkeit hätte dann zwischen Jonas^{as} und ihm bestanden? Der Vergleich zeigt nur, dass Hadhrat Jesus^{as} nicht am Kreuz starb: wie Jonas^{as} war er bloß bewusstlos geworden. Die Rezeptur der „Salbe Jesu“, die in nahezu allen medizinischen Büchern erwähnt ist, enthält in ihrer Aufschrift die Angabe, dass sie für Hadhrat Jesus^{as} zubereitet wurde, d. h. für die Wunden, die ihm am Kreuz zugefügt worden waren.

اگر در خانه کس است ہمیں قدر بس است

*„Dies wird genügen, wenn es jemanden gibt, der bereit ist,
aufzuhorchen.“*

Nachwort über die wahre Erlösung

Ich halte es für angemessen, zum Schluss dieser Broschüre noch etwas über die wahre Erlösung zu sagen, denn die Anhänger aller Religionen haben die Absicht, durch Nachfolge ihrer jeweiligen Glaubenslehre zur Erlösung zu gelangen. Bedauernd ist jedoch, dass die meisten Menschen die wahre Bedeutung von Erlösung nicht kennen. Bei den Christen bedeutet Erlösung, für die Strafen der Sünden befreit zu werden. Dies jedoch ist nicht die wahre Bedeutung von Erlösung. Ein Mann mag vielleicht nie Unzucht begangen haben, sich nie des Diebstahls schuldig gemacht haben, kein falsches Zeugnis gegeben haben, keinen Mord verübt und auch wissentlich keine andere Sünde begangen haben, und dennoch kann er von der Erlösung ausgeschlossen sein. Denn Erlösung bedeutet in Wirklichkeit das Erreichen jenes andauernden Friedens, nach welchem die menschliche Natur verlangt und der erreicht wird durch den Ausbau einer persönlichen Liebe zu Gott, nachdem wahre Gotteserkenntnis erlangt worden ist, und wenn eine Bindung mit Ihm entwickelt worden ist. Wesentlich dafür ist das Aufquellen der Liebe auf beiden Seiten. Oft jedoch sucht der Mensch irrigerweise Frieden und Vergnügen mittels solcher Dinge, die ihm auf lange Sicht Schmerzen und Kummer zufügen. Viele Leute suchen beispielsweise Frieden durch weltliche Lasterhaftigkeit: Tag und Nacht geben sie sich dem Trinken und wollüstiger Beschäftigung hin und werden schließlich von vielen tödlichen Krankheiten geplagt, bis sie zuletzt einem Schlaganfall, einer Lähmung, einem

Kaumuskelkrampf, Darm- oder Lebergeschwüren oder anderen schmachvollen Krankheiten wie Syphilis oder Tripper erliegen und dadurch aus dem Leben scheiden. Sie erreichen nicht die natürliche Lebensdauer, weil ihre Kräfte vorzeitig erschöpft sind. Letztendlich wird ihnen klar, dass die Sachen, die sie dafür hielten, Vergnügen und Wohlstand zu bringen, in Wirklichkeit die Dinge waren, die zu ihrem Ruin geführt hatten.

Ferner suchen manche Frieden und Vergnügen in Ruhm und Ehren weltlicher Art, in ihrem Namen und im Streben nach Rang und Karriere; sie bleiben im Unwissen über den eigentlichen Lebenszweck. Auch diese beenden ihr Leben mit Bedauern. Andere wiederum häufen Reichtümer an und denken, dies würde ihnen Glückseligkeit verschaffen, wiewohl sie zuletzt jedoch all ihre angehäuften Reichtümer zurücklassen, um bitteren Herzens aus dem schmerzreichen Becher des Todes zu trinken. Für einen Sucher nach der Wahrheit stellt sich deshalb die Frage: Wie sind wahrer Frieden und wahre Freude zu erlangen, welche bleibende Wonnen zu bringen vermögen? In Wahrheit ist es das Zeichen einer wahren Religion, dass sie diesen Frieden, dieses Wohlbefinden erreichbar macht. Der Heilige Qur'an führt uns zu jener feinsinnigen Wahrheit, dass dieser dauerhafte Frieden in wahrer Gotteserkenntnis zu finden ist, – in der vollkommenen und rein persönlichen Liebe des Wesens, Dem nichts und niemand ebenbürtig ist, sowie in dem vollkommenen Glauben, der im Menschen die Ruhelosigkeit eines Liebenden zu schaffen vermag. Es ist einfach, diese wenigen Worte darzulegen, jedoch

überhaupt nicht einfach, sie selbst mittels eines ganzen umfangreichen Bandes verständlich zu machen.

Bedenkt, dass wahre Gotteserkenntnis über den Erhabenen und Ehrwürdigen Gott viele Zeichen hat, wovon eines ist, dass Seine Macht und Einheit, Sein Wissen und all Seine Eigenschaften als makellos anzusehen sind, denn wäre die Macht und Weisheit Dessen, Der jedes Teilchen beherrscht und Der all die Legionen von Seelen und die ganze Weite des Himmels und der Erde unter Seiner Kontrolle hat, mangelhaft, so würden die physischen und spirituellen Universen ihre festgesetzten Aufgaben nicht weiterführen könne. Würde man glauben, das Teilchen samt seinen Kräften, und die Seelen mit ihren Kräften wären (Gott behüte!) von selbst ins Dasein gekommen, so müsste man den Schluss ziehen, dass erstens das Wissen, zweitens die Einheit und drittens die Macht Gottes fehlerhaft sind, denn wenn alle Seelen und Teilchen nicht durch Gottes Hand geschaffen wären, so könnten wir nicht mit Sicherheit annehmen, dass Gott für deren Eigenschaften zuständig ist. So wäre die Schlussfolgerung diese: Wenn es kein Argument für den Beweis Seiner Kenntnisse gäbe, sondern vielmehr ein Argument dagegen, so müsste Gott auch in Unkenntnis über die wahre Natur der Dinge sein, genauso wie wir, und Sein Wissen würde nicht die verborgenen Eigenschaften der Dinge umfassen. Zum Beispiel müsste folgendes klar sein: Stellen wir eine Medizin selbst her oder wird ein Sirup oder eine Tablette oder der Auszug eines Medikaments direkt vor unseren Augen zubereitet, so werden wir über eine solche Medizin

selbst Bescheid wissen, denn wir sind ja selbst der Hersteller dessen und wissen in dem Fall genau, welche Arzneien in einzelnen und in welchen Gewichtsanteilen zusammengemischt wurden und zu welchem Zweck. Haben wir jedoch einen Auszug oder ein Sirup oder Tabletten vor uns, über deren Beschaffenheit wir nichts wissen, die wir nicht selbst zubereitet haben und deren Inhaltsstoffe wir nicht unterscheiden können, so sind wir unkundig über ihre Natur. Wiederum ist klar, wenn Gott als der Schöpfer von Materie und Seele verstanden wird, muss angenommen werden, dass Gott Kenntnis über die verborgenen Eigenschaften jeglicher Arten von Stoffen sowie aller Seelen hat. Das stützende Argument dafür ist, dass Gott Selbst doch der Schöpfer solcher Eigenschaften ist. Der Schöpfer kann doch nicht im Unwissen sein über die Dinge, die er schafft. Sollte man jedoch den Standpunkt vertreten, Gott sei nicht der Schöpfer solcher Eigenschaften oder Kräfte, so wäre es nicht stichhaltig zu sagen, Er sei zuständig für all diese Kräfte. Wenn einer ohne jegliches Argument den Anspruch vorbringt, Gott habe solches Wissen, würde dies auf bloße Behauptung hinauslaufen – dies wäre ein leerer Anspruch. Aber verglichen mit dem Argument, dass der Erschaffer einer Sache von den Eigenschaften dieser Sache Kenntnis hat, welche Argumente habt ihr, um den Spruch aufrechtzuerhalten, Gott sei zuständig für die verborgenen Kräfte von Dingen, die Er nicht mit den eigenen Händen gemacht hat? Diese Dinge gehören nämlich nicht zum eigenen Wesen Gottes, so dass Er so viel über sie wissen könnte, wie einer sein eigenes Wesen kennt. Vielmehr sind all jene Dinge gemäß dem Glauben der Arya-Samadschisten Schöpfer ihrer selbst; sie seien ewig, und

weil ungeschaffen und ewig, werden sie nicht auf Gott bezogen. Wer so weit geht [behauptet], dass es diesen Geschöpfen nichts anhaben könnte, wenn man annähme, Gott wäre tot, da ja Gott nicht der Schöpfer ihrer Kräfte sei und sie angeblich keinen Gott für ihre fortwährende Existenz bräuchten – genauso wie sie Ihn nicht zu ihrer Erschaffung brauchten. Der Allmächtige Gott hat zwei Namen – *HAYY* und *QAYYUM*. *Hayy* bedeutet: lebend und anderen Leben gebend und *Qayyum* bedeutet: aus Sich Selbst seiend und die Existenz Seiner Schöpfung erhaltend. Die Eigenschaft *Qayyum*, wie sie auf Gott den Allmächtigen zutrifft, kann von einem Ding ausgeschöpft werden, welches bereits die Eigenschaft *Hayy* ausgeschöpft hat, denn Gott erhält Seine Schöpfung aufrecht, aber nicht solche Dinge, deren Existenz von Ihm unberührt sind. Folglich ist nur jener Mensch gerechtfertigt, an Gott als den *Qayyum*, also Seine Schöpfung durch Sein Wesen erhaltend, zu glauben; jener jedoch, der nicht an Gott als den *Hayy* oder den Schöpfer glaubt, hat kein Recht zu glauben, dass Gott der Erhalter ist, denn aufrechtzuerhalten bedeutet, dass die Geschöpfe aufhören würden zu existieren, wenn Er nicht als Aufrechterhalter agieren würde. Überdies ist es klar, dass jene Wesen, deren Erschaffung Ihm nicht zugeschrieben wird, Seine Hilfe zu ihrer Existenz nicht brauchen; bräuchten sie aber Seine Hilfe zur ihrer Existenz doch, so würden sie solche Hilfe auch zu ihrer Entstehung benötigen. Kurzum, die beiden Göttlichen Eigenschaften *Hayy* und *Qayyum* sind ihrem Wesen nach wechselseitig aufeinander bezogen und können niemals getrennt sein. Deshalb müssten jene, die an Gott nicht als an den Schöpfer von Seele und Geist glauben, im Falle, dass sie ihren Verstand

gebrauchen, zugeben, dass Gott in diesem Fall auch nicht der Erhalter sein könne; sie dürfen dann auch nicht sagen, Gott erhalte Materie und Seele aufrecht. Diejenigen Wesen, die Gottes Versorgung nötig haben, sind notwendigerweise auch von Ihm erschaffen worden; wie könnte eine Sache, die für ihre Existenz nicht Seiner bedürftig ist, die Notwendigkeit haben, vom Ihm erhalten zu werden? So etwas wäre eine grundlose Forderung.

Gerade eben habe ich dargelegt, dass es keinen Grund gäbe, anzunehmen, Gott sei zuständig für ihre verborgenen Eigenschaften und ihre edlen Kräfte und Fähigkeiten, wenn Materie und Seele als ewigbestehend und selbsterschaffen angenommen würden. In solch einem Fall ist es eine grundlose Forderung, zu sagen, Er sei ihr Gott und deshalb zuständig für ihre verborgenen Eigenschaften und Kräfte; kein Argument ist zur Aufrechterhaltung dieses Anspruchs hergeleitet worden, und es ist auch nicht irgendeine Beziehung zwischen ihnen als die zwischen göttlichem Meister und Diener nachgewiesen worden. Vielmehr ist Er überhaupt nicht ihr Gott; er, der in keiner Schöpferbeziehung zu den Teilchen und Seelen steht, kann doch unmöglich ihr Gott sein, und in welcher Beziehung oder aus welchem Grund können wir behaupten, dass er der Gott der Seelen und Teilchen sei? Besitztum ist zu beziehen auf ein Besitzrecht; so sagt man beispielsweise „Zaid's Sklave“ und meint damit den Sklaven von Zaid. Demnach sollte ein Grund dafür bestehen, dass eine Sache von jemandem besessen wird: Wir können keinen Grund darin sehen, warum freie Sachen, die von Ewigkeit her ihre unabhän-

gigen Eigenschaften besitzen, ohne irgendeinen Grund dafür gehalten werden, das Eigentum Gottes zu sein. Ferner ist der Besitztum auf eine bestimmte Beziehung zurückzuführen, so wie gesagt werden könnte, „Zaids Sohn“. Wenn jedoch Seele und Materie keine Beziehung zu Gott haben, eine Beziehung wie die zwischen dem Besitzer und der besessenen Sache, so ist es auch nicht zulässig, von einer solchen Beziehung als Besitztum zu sprechen. Wäre dem so, so könnte man wahrhaftig sagen, dass weder die Existenz eines Gottes für solch gleichgültige Seelen nützlich ist, noch das Nicht-Dasein eines Gottes ihnen im Geringsten Schaden kann; vielmehr ist in solchem Falle Erlösung, welche von der Arya Samadschisten „*Mukti*“ genannt wird, etwas, was unmöglich erreicht werden kann, denn Erlösung hängt völlig von einer persönlichen Liebe zu Gott ab, und eine solche persönliche Liebe ist die von Gott schon in die Natur der Seele hineingelegte Liebe. Wäre jedoch die Seele nicht die Schöpfung Gottes, wie könnte sie dann irgendeine persönliche Liebe zu Ihm empfinden?

Man könnte fragen, hat Gott nicht Seine Hand in ihre Natur gelegt und dort hinein Seine Eigene Liebe gesetzt? Dies ist schlicht unmöglich, und zwar aus dem Grund, dass die persönliche Liebe etwas ist, das schon immerfort in der Menschennatur vorhanden ist und nicht nachträglich erworben wurde. Der Heilige Qur'an deutet darauf hin mit folgendem Vers:

أَلَسْتُ بِرَبِّكُمْ ط قَالَ أَوْ أَلَى

Das heißt, „*Ich fragte die Seelen: ‚Bin Ich nicht Euer Schöpfer‘, worauf die Seelen antworteten: ‚Doch, sicherlich‘.*“ (Sura Al-Araf:173)

Dieser Vers besagt, dass die Seele des Menschen in sich den Beweis trägt, dass sie die Schöpfung Gottes ist. Deshalb hat die Seele eine natürliche Liebe zu ihrem Erschaffer, eben weil sie von Ihm geschaffen ist. Noch ein anderer Vers deutet auf dieselbe Sache hin; so wie Allah sagt:

فُطِرَتِ اللَّهُ الَّتِي فَطَرَ النَّاسَ عَلَيْهَا¹³

Das heißt, der Wunsch der Seele, den Einen und Einzigartigen Gott zu suchen und ihre Unfähigkeit, wahren Frieden zu finden, außer durch ihre Begegnung mit Gott, ist gerade im Wesen der Menschennatur enthalten. Gott hat also in die Menschenseele das Verlangen hineingelegt, erst durch die Verbindung mit Ihm Selbst Zufriedenheit zu erlangen. Wenn nun also die menschliche Seele in sich diesen Wunsch trägt, muss man zugeben, dass die Seele Gottes Schöpfung ist, und dass Er diesen Wunsch hineingelegt hat. Aber dieses Verlangen existiert tatsächlich in der menschlichen Seele, was zeigt, dass diese tatsächlich von Gott geschaffen ist. Je stärker nämlich zwei Dinge miteinander verbunden sind, desto inniger ist wegen der Verbindung die Liebesbeziehung zwischen ihnen, so wie die Liebe einer Mutter zu ihrem Kind besteht und das Kind auch Liebe für seine Mutter hat, aus deren Blut es entspringt und in deren Gebärmutter es wächst. Gäbe es in der Seele keine Beziehung zwischen Ge-

¹³ Sura Ar-Rum: 31. (Anm. d. Ü.)

schöpf und Schöpfer, also zwischen ihr und Gott, wobei sie als von Ewigkeit her sich selbst erschaffend angenommen wird, so könnte man nicht ernsthaft annehmen, dass sie mit Liebe zu Gott ausgestattet wurde; und hat sie ferner keine Liebe zu Gott, so kann sie auf keinen Fall Erlösung erlangen.

Die wirkliche Quelle und Essenz der Erlösung ist die persönliche Liebe jedes Einzelnen, welche eine Verbindung mit Gott bewirkt, und zwar aus dem Grunde, dass kein Liebender vom Geliebten zu trennen ist, und da Gott ja Selbst Licht ist, bringt Seine Liebe das Licht der Erlösung hervor, die Liebe, die tief in der Menschennatur verwurzelt ist, und die die Liebe Gottes an sich heranzieht. Gleichfalls gibt das Göttliche der angeborenen Liebe des Menschen eine ungewöhnliche und außerordentliche Stärke und Begeisterung, wobei die Vereinigung der zwei Lieben im Zustand von *Fanaa* gipfelt, während das Licht von *Baqaa* geschaffen wird. Das Zusammentreffen der zwei Lieben führt notwendigerweise zur *Fanaa* in Gott; der Leib (der nur ein Schleier ist) wird aufgezehrt, die Seele taucht völlig unter in der Liebe Gottes. Ein Beispiel dafür ist die Lage eines Mannes, der vom Blitz getroffen wird: das Feuer durch den Blitz dehnt das innerliche Feuer des Opfers aus, was die Auslöschung des Körpers zur Folge hat. Selbstausslöschung in einem spirituellen Sinn erfordert ebenso zwei Arten von Feuer: das himmlische Feuer und das innere Feuer des Menschen. Das Zusammentreffen der beiden schafft den Zustand von *Fanaa*, ohne den die spirituelle Reise unvollständig bleibt. Dieser Zustand wird *Fanaa* genannt, der Ort, wo die Reise des spirituellen Wanderers zu einem Ende

kommt, auch bekannt als die Grenze der spirituellen Bemühung des Menschen. Nach Erreichen dieses Zustandes von *Fanaa* wird einem der Zustand von *Baqaa* durch ein Geschenk oder eine Gunst gewährt. Der Vers:

¹⁴ صَرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ

verweist auf dieselbe Sache. Zusammengefasst bedeutet dieser Vers, wer auch immer in diesen Zustand gelangte, kam dazu durch eine Gunsterweisung, das heißt, allein durch Gnade und nicht durch eigene Anstrengungen.¹⁵ Dies ist das letzte Ergebnis der Liebe Gottes; sie gewährt ewiges Leben und bewahrt den Menschen vor dem Tode. Ewiges Leben ist nicht das Vorrecht von irgendjemandem außer Gott, Er Allein ist ewig. Deshalb wird dieses ewige Leben in der ganzen Menschheit nur von dem erreicht, der sich von anderer Liebe abtrennt, und indem er sich selbst durch seine eigene persönliche Liebe in Gott auslöscht, erhält er von Ihm den Schatten eines Anteils am ewigen Leben. Es ist nicht angemessen, von solch einem Menschen als einem Toten

¹⁴ „Den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (Sura Al-Fateha: 7; Anm. d. Übers.)

¹⁵ Der Mensch kann wegen seiner menschlichen Schwäche nicht Taten vollbringen, die ihn zu unbegrenzten Gunsterweisungen berechtigen könnten, und es ist für ihn auch unmöglich, ohne das Erlangen solcher Gunsterweisungen wahre und wirkliche Erlösung zu erreichen. Deshalb zeigt die göttliche Besorgtheit Mitleid mit der Schwäche des Menschen, wenn der Mensch spirituelle Anstrengungen im Rahmen seiner Fähigkeit investiert hat, und es kommt allein durch Gnade zu seiner Rettung, welche ihm geschenkt wird, ohne dass von seiner Seite die Belohnung für die Vereinigung vergolten wird, welche Rechtschaffene schon vor ihm von Gott erhalten haben. (Der Verfasser)

zu sprechen, denn er ist ja zum Leben gekommen durch Gott; tot sind jene, die den Tod insofern erleiden, als sie fern von Gott sind. Deshalb sind jene *Kafir* ohne Glauben und Götzendiener, welche glauben, die Seele könne ewiges Leben erlangen, ohne ein persönliches tiefes Liebesverhältnis mit Gott zu entwickeln. In Wahrheit ist vielmehr nichts lebendig außer Gott; einzig und allein Gott wird der Lebendige genannt; die Seelen rechtschaffener Menschen gelangen zu wahren Leben unter Seinem Schutz, indem sie sich selbst in Seiner Liebe verlieren. Ohne Verbindung zu Ihm kann kein Leben erlangt werden. Aus diesem Grund beschreibt Allah im Heiligen Qur'an die Ungläubigen als tot; und über die Insassen der Hölle sagt Er:

إِنَّهُ مَنْ يَأْتِ رَبَّهُ مُجْرِمًا فَإِنَّ لَهُ جَهَنَّمَ لَا يَمُوتُ فِيهَا وَلَا يَحْيَىٰ

Das heißt: Fürwahr, wer im Zustande der Sündhaftigkeit zu seinem Herrn kommt, für den ist die Hölle; darin soll er weder sterben noch leben. (Sura Taha: 75) Das bedeutet, der Tod würde nicht zu ihm kommen, weil er in Wirklichkeit dafür geschaffen worden war, immerwährend ein Diener zu sein; sein Weiterbestehen ist deshalb erforderlich; er kann auch nicht mehr lebendig genannt werden, denn wahres Leben wird erlangt durch die Vereinigung mit Gott. Wahres Leben ist schon selbst Erlösung und kann nicht erlangt werden ohne die Liebe zu Gott und eine enge Verbindung mit dem Allmächtigen. Wären sich die anderen Leute über die Philosophie des wahren Lebens im Klaren gewesen, so hätten sie nie behaupten können, Seelen würden ewig leben und ein unabhängiges Leben genießen. Tatsache ist, dass Wissen

von himmlischer Natur ist und vom Himmel herniedersteigend; einzig himmlische Menschen sind sich der Wahrheit darüber bewusst, die Welt ist unwissend.

Um wieder auf das ursprüngliche Thema zurückzukommen, möchte ich darlegen, dass die Quelle für ewige Erlösung die Einheit mit Gott ist. Nur der erlangt die Erlösung, welcher das Wasser des Lebens aus dieser Quelle trinkt. Und die Einheit kann solange nicht erlangt werden, bis nicht reichliche Kenntnis erworben worden ist, bis nicht vollkommene Liebe und Aufrichtigkeit und vollkommener Glaube erlangt worden sind. Das erste Zeichen wahrer Gotteserkenntnis ist, dass man das vollkommene Wissen Gottes nicht trüben darf. Ich habe eben aufgezeigt, dass diejenigen, die Seelen und Teilchen für immerwährend halten – also glauben, sie existierten seit jeher, nicht an Gott als den vollkommenen Kenner des Verborgenen glauben. Aus diesem Grund nahmen die irrenden griechischen Philosophen an, dass Gott nicht über die Details im Bilde wäre, als sie sagten, die Seelen beständen ewig; wenn nämlich die Seelen und Teilchen seit jeher selbst existiert hätten und wenn sie nicht Gott dem Allmächtigen für ihre Existenz zu Dank verpflichtet wären, könnte nicht vorgebracht werden, dass Gott über ihre detaillierte Beschaffenheit und ihre verborgenen Eigenschaften im Bilde wäre. Natürlich ist es nicht möglich, vollständige Einsicht in die verborgenen Zustände von nicht selbst geschaffenen Dingen zu haben, eine Einsicht, die dem vollkommenen Wissen gleichkommt, das einer haben mag in Bezug auf verborgene Beschaffenheiten, Zustände und Details über Dinge, die er selbst gemacht hat. Irrtum ist in

vorerwähntem Fall möglich. Jene, die Seelen und Teilchen für ewig halten, müssen also zugeben, dass infolge dieses Glaubens die Vermutung entstehen würde, Gott besäße nicht das Wissen, welches Er als Gott über Seelen und Teilchen eigentlich besitzen müsste, das bedeutet, da Gott vollkommen ist, sollte sein Wissen auch vollkommen sein. Sagt aber einer, Gott besitze solches Wissen, so liegt die Pflicht bei ihm, dieses mit deutlichen Argumenten zu beweisen; es sollte nicht bei bloßer Behauptung bleiben. Wenn nun Seelen seit jeher aus sich selbst existieren und ihre eigenen Schöpfer sein sollen, ist es natürlich so, als hätten alle diese Seelen einen besonderen Aufenthaltsort, welcher ihnen ewig als Besitz bleibt; Gott würde irgendwo anders leben und es gäbe keine Beziehung zwischen ihnen. Solche Leute können keinen einzigen Grund anführen, warum alle Seelen und Teilchen Gott dienstbar sein sollten, ungeachtet der Tatsache, dass sie ewig und selbsterschaffen seien. War dann dieser Stand der Dinge das Ergebnis irgendeines Krieges oder ergaben sich die Seelen Ihm ihrer Meinung nach tatsächlich aus eigenem Antrieb, indem sie dachten, dies wäre ratsam für sie. Entsprechend ihrem Glauben ist Gott der Geber und ein genauer Richter, doch weder barmherzig noch gerecht, denn nur um Seinen Mangel zu verbergen, würde er den erhalten gebliebenen Seelen keine beständige Erlösung gewähren, und zwar aus folgendem Grund: Wenn er die Seelen für alle Zeiten in die Erlösung aufnähme, hätte dies zur Folge, dass alle Seelen nach einer gewissen Zeit erlöst würden und ihnen so die Mühe erspart bliebe, immer wieder in die Welt zurückgeschickt zu werden. Gott jedoch wünschte das Universum fortzuführen, so dass er fortwährend weiter regieren

kann; deswegen möchte er keine einzige Seele in die immerwährende Erlösung aufnehmen. Vielmehr wirft er die Seele immer wieder in das Rad der Seelenwanderung, selbst wenn die Seele den hohen Rang eines Avatar erreicht oder den eines *Rishi* oder eines *Siddh*. Aber können wir denn je über den Machtvollen und Gütigen Gott sagen, Er würde Freude daran haben, Seine Diener der Pein auszusetzen, oder dass Er ihnen niemals fortwährenden Frieden zuzugestehen wünsche? Geiz solcher Art kann niemals dem Reinen und Heiligen Gott zugeschrieben werden. Leider wird solch ein Geiz auch durch die Bücher der Christen gelehrt. Sie glauben, dass jener, der die Göttlichkeit Jesu nicht akzeptiert, in die ewige Hölle geworfen wird; dies aber ist nicht die Lehre, die Gott uns gegeben hat: Unsere Lehre besagt, dass auch die *Kuffar*¹⁶ nach Erleiden einer langwährenden Strafe schließlich einen Anteil an der Gnade Gottes haben werden, wie das Hadith besagt:

يَأْتِي عَلَى جَهَنَّمَ زَمَانٌ لَيْسَ فِيهَا أَحَدٌ وَ نَسِيمُ الصَّبَا تَحْرُكُ أَبْوَابَهَا

Das heißt: „Eine Zeit soll kommen, da sich keiner mehr in der Hölle befinden wird und der frische Morgenwind ihre Pforten hin- und herbewegen wird.“ Denselben Inhalt hat auch folgender Qur'an-Vers:

إِلَّا مَا شَاءَ رَبُّكَ ۗ إِنَّ رَبَّكَ فَعَّالٌ لِّمَا يُرِيدُ

Das bedeutet, dass die Höllenbewohner in der Hölle verweilen

¹⁶ Plural von *Kafir* (siehe Glossar). (Anm. d. Ü.)

werden. Doch wenn Gott es wünscht, wird Er sie aus der Hölle befreien. Denn dein Herr tut alles, was Ihm gefällt.¹⁷

Diese Lehre stimmt mit den vollkommenen Eigenschaften Gottes überein, denn Seine Eigenschaften sind sowohl das Abbild Seiner Glorie als auch das Seiner Schönheit; Er ist es, Der Wunden zufügt, und Er ist es auch, Der den Balsam auflegt.¹⁸ Es wäre nämlich sehr unvernünftig und entspräche nicht Gottes Macht und Glorie und Seinen vollkommenen Eigenschaften, dass sich nur noch Seine strafenden Attribute manifestieren, die Eigenschaften der Barmherzigkeit und Vergebung indes niemals mehr zur Anwendung kommen, und dass Seine Eigenschaften der Güte und Barmherzigkeit so verbleiben müssten, als seien sie für immer außer Kraft gesetzt. Aber nein! Dem zufolge, was Gott in Seinem ehrwürdigen Qur'an gesagt hat, so erweckt es den Anschein, als weise der Begriff „für eine lange Zeit“, der aus menschlicher Schwäche heraus metaphorisch durch das Wort „*abad*“ (immer) beschrieben wurde, was impliziert, dass die Insassen der Hölle in der Hölle verbleiben würden, daraufhin, dass sich letztlich die Eigenschaften der Barmherzigkeit und Güte manifestieren würden und Gott Seine Hand in die Hölle stecken würde und so vie-

¹⁷Sura Hud: 108. (Anm. d. Ü.)

¹⁸Es ist in sich unlogisch, so zu argumentieren, dass der Mensch ewig bestraft werden sollte, weil Gott für alle Zeit da ist und dass in Übereinstimmung mit Seiner ewigen Existenz die Insassen ewig in der Hölle bleiben sollten. Schließlich hat Gott doch etwas mit ihrem Versagen zu tun, denn Er ist es, Der die Schwachheit des menschlichen Charakters geschaffen hat. Die Insassen der Hölle haben deshalb aufgrund der Schwäche, die ihnen mit ihrer Natur von Gott gegeben worden ist, ein Recht darauf, bevorteiligt zu werden. (Der Verfasser)

le, wie Seine Hand umfassen kann, würden herausgezogen werden. Deswegen spielt auch dieses Hadith auf die letztendliche Rettung¹⁹ aller an; denn die Hand Gottes ist so wie Gott Selbst unendlich, und keiner kann außerhalb von Gottes Hand bleiben. Es sollte in Erinnerung bleiben: So wie die Sterne stets zu festgesetzter Zeit aufsteigen, manifestieren sich die Eigenschaften Gottes zu entsprechenden Zeiten. Manchmal steht der Mensch unter dem Einfluss der glorreichen Eigenschaften (*Dschalal*) Gottes und speziell unter Seiner Eigenschaften von *Istighna* (dem Zustand Seiner Unabhängigkeit von jeglichem Ding), und manchmal fällt der Schatten Seiner schönen Eigenschaften (*Dschamal*) auf ihn. Hierzu ist ein Hinweis in folgendem Vers enthalten:

كُلُّ يَوْمٍ مَرُّهُ فِي شَأْنٍ²⁰

Deshalb ist es töricht zu denken, dass dann, wenn die Schuldigen in die Hölle geworfen sind, die Eigenschaften der Güte und Barmherzigkeit für immer aufgehoben wären und sich nie mehr manifestieren würden; es ist unmöglich, dass die göttlichen Eigenschaften aufhören zu wirken, da doch vielmehr Gottes grundlegende Eigenschaften die der Liebe und Barmherzigkeit

¹⁹ Erlösung bedeutet nicht, dass sich alle des gleichen Rangs erfreuen werden dürfen: Für jene, die Gott hier schon annehmen, die sich selbst in der Liebe Gottes verlieren und die ihre Stellung auf dem rechten Pfad einnehmen, sind besondere Ehren bereitgehalten, welche von anderen Menschen nicht erreicht werden können. (Der Verfasser)

²⁰ „Jeden Augenblick offenbart Er Sich in neuem Glanz.“ Sura Ar-Rahman: 30 (Anm. d. Ü.).

sind; diese sind die Mütter aller anderen Eigenschaften, und sie sind es auch, welche bisweilen zwecks Besserung des Menschen in Form von zornigen und glorreichen Attributen zur Anwendung kommen, und nachdem dann eine Besserung bewirkt worden ist, dauert die Liebe, die sich nun in ihrer eigenen Färbung manifestiert, für immer als ein Geschenk an. Gott bestraft nicht gerne umsonst, wie es ein reizbarer Mensch macht; Gott ist niemandem gegenüber grausam, vielmehr sind die Menschen sich selbst gegenüber grausam. In Gottes Liebe liegt jegliche Erlösung und Ihn zu verlassen ist reine Qual.

Dies ist das Konzept der Gotteserkenntnis der Arya-Samadhisten. Es führt zu dem Schluss, dass wer auch immer in der Sicht Gottes geehrt wird, sei er sogar ein *Avatar* oder ein *Rishi*, ein Heiliger oder einer, dem die Vedas offenbart worden sein mögen – seine Ehre sei völlig unzuverlässig, ja solch ein Mann wird Tausende von Male von einer ehrenhaften Position heruntergeworfen. Zu einer Zeit mag er der Geliebte Gottes sein und sich einer Stellung der Gottesnähe erfreuen, indem er ein *Avatar* oder *Rishi* oder Ähnliches war, zu einer anderen Zeit indes mag er in ein Insekt oder einen Wurm verwandelt werden, gefangen im Kreis der Seelenwanderungen. Es misslingt, ewige Erlösung zu erlangen; nach der Frucht des Todes fürchtet er sich davor, wieder die Qual der Seelenwanderung durchzumachen. Dies ist kurzgefasst die Behandlung, die Gott einerseits zugemessen wird, nämlich dass alle Seelen und Teilchen Gott gleichgestellt werden, indem man sie für ewig und selbsterschaffen erklärt,

aber andererseits wird Gott als so geizig hingestellt, als ob Er niemanden aufnahme zu ewiger Erlösung, obwohl Er doch die Macht über alles besitzt.

Ferner wird die Natur der Vedischen Lehre über die Keuschheit deutlich durch die Lehre von *Niyog*, was bedeutet, dass ein Arya, welcher Nachkommen zu haben wünscht, seine eigene Ehefrau dazu veranlassen kann, ein Verhältnis mit einem Fremden zu haben; sie kann Tag für Tag mit ihm schlafen, solange sie kann, bis sie beispielsweise elf Kinder mit dieser „heiligen“ Praxis bekommen hat.

Nach diesem Einwand wende ich mich nun wieder dem eigentlichen Zweck dieser Erörterung zu, nämlich, dass gemäß der Arya-Lehre Gott nicht der Wissener des Verborgenen ist, und dass es keinen Beweis dafür gibt, dass Er der Eigner des allumfassenden Wissens ist.

Ganz ähnlich ist gemäß dem christlichen Glauben Gott nicht der Kenner des Verborgenen; denn während die Christen aus Hadhrat Jesus^{as} einen Gott machen, bezeugt Hadhrat Jesus^{as} selbst, dass er, der „Sohn Gottes“, nicht einmal die Stunde der Auferstehung kennt. Was kann man daraus schließen, außer dass Gott nicht über die Stunde der Auferstehung Bescheid weiß?

Außerdem ist der zweite Grundzug wahrer Kenntnis von Gott die Anerkennung der vollkommenen Allmacht Gottes, aber in diesem wesentlichen Punkt schreiben sowohl die Arya-Samad-

schisten als auch die christlichen Priester ihrem Gott einen Makel zu. Die Arya-Samadschisten tun dies, indem sie glauben, dass ihr Gott weder die Macht hat, die Seelen und die Teilchen geschaffen zu haben, noch einer Seele die ewige Erlösung zu geben.²¹

Gleichsam glauben auch die christlichen Priester an ihren Gott nicht als den Gott, der allmächtig ist, denn ihr Gott wurde von Gegnern geschlagen, gefangen, gepeitscht und gekreuzigt. Hätte er Macht besessen, so hätte er als ihr Gott keine solche Schande erleiden müssen. Welche Notwendigkeit bestand außerdem für ihn (hätte er Macht besessen), um seinen eigenen Dienern Erlösung zu verschaffen, einen Plan auszudenken, dem gemäß er selbst den Tod erleiden musste, damit seine Diener erlöst werden könnten? Es ist in der Tat beschämend, bei einem Gott von „Macht“ zu sprechen, der selbst drei Tage lang tot war; und es ist

²¹ Wir haben allen Grund, dankbar dafür zu sein, dass unser Gott stets Zeichen Seiner Macht kundtut, um unseren Glauben aufzufrischen. So offenbarte Er beispielsweise mir vor dem Erdbeben am 4. April 1905 zu vier verschiedenen Gelegenheiten, dass der Punjab ein schreckliches Erdbeben erleben würde. Dieses furchtbare Erdbeben ereignete sich am Dienstagmorgen des 4. April 1905. Dies war im Frühling; und wiederum enthüllte mir dieser mächtige Gott, dass noch einmal mehrere Erdbeben sich in einem Frühling ereignen sollten. Dementsprechend ereignete sich am 28. Februar 1906, genau mitten im Frühjahr, ein großes Erdbeben, welches die Masuri-Hügel erschütterte und die Menschen in Panik versetzte. Zur selben Zeit erlebten auch Teile Amerikas ein schweres Erdbeben, welches viele Städte zerstörte. Der wahre Gott ist deshalb der Gott, Der uns auch hier und heute durch Seine Offenbarung Zeichen Seiner lebendigen Macht enthüllt, und es gibt Tausende von Prophezeiungen, die übereinstimmend mit den Offenbarungen, welche mir gewährt wurden, erfüllt worden sind. (Der Verfasser)

seltsam, dass seine Schöpfung dann, als der Gott drei Tage lang tot war, drei Tage lang ohne einen Gott weiterlebte.

Wie steht es bezüglich der *Tauhid* (des Prinzips der Einheit Gottes) bei diesen Leuten? Die Arya Samadschisten glauben, dass die Seelen und die Teilchen Teilhaber Gottes seien, indem sie aus sich selbst existieren; sie schreiben ihre ursprüngliche und ihre zukünftige Existenz ihren eigenen Eigenschaften zu. Dies ist nichts als *Shirk*.

Was die Christen anbelangt, so stellen sie sich ganz klar gegen *Tauhid*, d. h. sie glauben²² an drei Gottheiten, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Ihre Erklärung dafür, dass sie an die

²²Das Qur'anische Glaubensbekenntnis besagt, dass genauso wie Gott die Seele erschaffen hat, Er auch in der Lage ist, sie zu vernichten; dass die Seele des Menschen Unsterblichkeit durch die Gnade und als Geschenk Gottes erlangt und nicht durch ihre angeborenen Eigenschaften. Dies ist auch der Grund, warum jenen, die vollkommene Liebe und Hingabe für Gott zeigen, jenen, welche sich mit vollkommener Treue und Wahrhaftigkeit vor Ihm beugen, in besonderem Sinne vollkommenes Leben gegeben wird; ihr Wahrnehmungsvermögen wird sehr geschärft und ihrer Natur wird ein Licht gegeben, das in ihnen eine außergewöhnliche Spiritualität entzündet; allen spirituellen Kräften, die sie in dieser Welt besessen haben, wird nach dem Tod eine weitere und große Reichweite verliehen. Nach dem Tod werden sie wegen ihrer von Gott gewährten Beziehung dem Ehrwürdigsten gegenüber in den Himmel erhoben, was in der Sprache des göttlichen Gesetzes „*Raf'a*“ genannt wird. Aber jenen, welche nicht zu den Gläubigen zählen, deren Beziehungen zu Gott auch keine reine Grundlage haben, wird weder dieses Leben gegeben noch erlangen sie solche Eigenschaften. Deshalb kommen diese Leute in die Kategorie von Toten. Hätte nun Gott der Allmächtige nicht die Seelen erschaffen, so wäre Er auch nicht in der Lage gewesen, mittels Seiner Macht zwischen dem Gläubigen und dem Ungläubigen einen Unterschied zu machen. (Der Verfasser)

drei als an einen glauben, ist jedoch absurd; kein vernünftiger Mensch würde diese Erklärung akzeptieren. Wenn die drei Gottheiten getrennte und dauerhafte Existenzen haben und jeder für sich ein vollständiger Gott ist, welche Arithmetik kann sie dann zu einem machen; welche Schule oder Akademie lehrt dieses Prinzip? Kann irgendeine Logik oder Philosophie die drei Ewigen zu eins machen? Wenn gesagt wird, dass dies ein Geheimnis sei, das den menschlichen Verstand übersteige, so ist dies bloß ein Betrug; die menschliche Vernunft weiß nämlich sehr wohl, dass die drei, mögen sie drei vollkommene Gottheiten oder auch die drei Vollkommenen genannt werden, doch jedenfalls drei und nicht eins genannt werden können. Dieses Konzept wird nicht nur durch den Heiligen Qur'an abgelehnt, sondern ebenso von der Thora, welche Moses^{as} gegeben wurde; diese erwähnt diese Dreieinigkeit nicht; sie gibt auch keinen Hinweis darauf; es ist auch einleuchtend, dass die Juden dies auf keinen Fall vergessen hätten, wenn die Thora über diese Gottheiten etwas gelehrt hätte, weil nämlich den Juden an erster Stelle strikt auferlegt worden war, die Lehre von *Tauhid* zu beherzigen, so sehr, dass jedem Juden anbefohlen worden war, seinem Gedächtnis diese Lehre einzuprägen, sie auf die Holztafeln ihrer Wohnungen einzuschreiben und die Kinder darüber zu belehren. Außerdem kamen nacheinander Gottes Propheten zu den Juden, nur um ebendiese Lehre der Einheit Gottes zu lehren und wieder aufzufrischen. Deshalb war es unmöglich und sehr unwahrscheinlich, dass die Juden trotz des Nachdrucks und der Kontinuität der prophetischen Lehren die Dreieinigkeit vergessen haben sollten, oder dass sie anstelle der Dreieinigkeit die Lehre der Einigkeit

in ihre Bücher aufgeschrieben haben sollten, dass sie ihren Kindern die letztere Lehre beigebracht haben sollten, und dass Hunderte der zukünftigen Propheten die Lehre von Tauhid dauernd wiederholt haben sollten. Dies spricht gegen jede Vernunft. Was dies betrifft, habe ich mich selbst dafür interessiert und einige der Juden gebeten, mir unter Eid zu sagen, was gemäß der Thora ihre Glaubenslehre über Gott sei: War es Dreieinigkeit oder etwas anderes? Ich erhielt von ihnen Briefe als Antwort, die ich aufbewahrt habe, worin sie angaben, dass die Thora nicht einen Hinweis auf Dreieinigkeit enthalte; dass vielmehr demgegenüber die Lehre der Thora über Gott dieselbe ist wie die des Heiligen Qur‘ans.

Wehe denen, die so halsstarrig sind in Bezug auf einen Glauben, welcher weder in der Thora noch im Heiligen Qur‘an enthalten ist; nein, in Wahrheit enthält vielmehr auch das Evangelium nicht die Lehre der Dreieinigkeit. Auch im Evangelium, wo die Prinzipien des Glaubens erwähnt sind, ist an keiner Stelle irgendein Hinweis auf die Dreieinigkeit zu finden; demgegenüber findet sich dort die Lehre über die Einheit Gottes, Der keine Partner neben sich hat. Folglich haben auch feindlich gesinnte Missionare von Rang zugeben müssen, dass das Evangelium keine Erwähnung der Dreieinigkeit enthält. Nun stellt sich die Frage, wie die Lehre der Trinität in den christlichen Glauben Eingang gefunden hat? Die Antwort der christlichen Gelehrten lautet, dass sie vom Glauben der Griechen kommt, die an drei Götter glaubten, genauso wie auch die Hindus an die *Trimurti*²³ glauben.

²³ Hinduistisches Gotteskonzept, das Elemente der Dreieinigkeit enthält. (Anm.)

Als Paulus seine Aufmerksamkeit den Juden²⁴ zuwandte, führte er aus dem Wunsch heraus, die Griechen dazu zu bringen, den christlichen Glauben anzunehmen, die „Drei Personen“ anstelle der drei Götter ein, um ihnen zu gefallen; Hadhrat Jesus^{as} andererseits wusste nichts Derartiges, ja, er konnte nicht einmal von den „Drei Personen“ träumen. Ihre Lehre war wie die Lehren von anderen Propheten einfach – dass Gott Einer ist, ohne jeglichen Partner. Man sollte sich daran erinnern, dass die Religion, die als christliche Religion verbreitet wird, in Wirklichkeit nicht die christliche, sondern die paulinische Religion ist; Hadhrat Jesus^{as} lehrte nämlich nicht das Dogma der Trinität. Sein ganzes Leben hindurch lehrte er das Dogma der Einheit Gottes, Der keine Partner an Seiner Seite hat; und nach seinem Tod lehrte sein Bruder Jakob, der sein Nachfolger und gleichzeitig eine heilige Person war, weiterhin die Lehre von der Einheit Gottes. Paulus begann, sich gegen diesen Heiligen zu stellen; er fing an, Lehren gegen seinen korrekten Glauben zu predigen, und ging in seinen Ideen schließlich so weit, dass er einen neuen Glauben errichtete und seine Gemeinde völlig von den Lehren der Thora abtrennte. Er predigte die Lehre, dass im Glauben an Jesus^{as} nach dem Sühneopfer keine Notwendigkeit mehr für das Gesetz bestand, dass Jesu Blut ausreichte, um sich von Sünden reinzuwaschen und dass es unnötig sei, der Thora zu folgen. Er führte außerdem ein anderes Gräuelfeld in den Glauben ein, und zwar machte er den Verzehr von Schweinefleisch rechtmäßig für sie, während Hadhrat

d. Ü.)

²⁴Aufgrund eines Druckfehlers steht im Original „Juden“ statt „Griechen“.
(Anm. d. H.)

Jesus^{as} doch im Evangelium das Schwein insofern zum schmutzigen Tier erklärt hatte, als die Evangelien einen Ausspruch von ihm enthalten, wo er „das Werfen der Perlen vor die Säue“ verbot, wobei Hadhrat Jesus^{as} die reine Lehre als Perlen bezeichnete. Der Gegensatz zeigt klar auf, dass das Unflätige und Unreine laut ihm „Schweine“ sind. Die Wahrheit ist, dass die Griechen das Fleisch des Schweines verzehrten, gerade so wie heute ganz Europa Schweinefleisch isst; und um die Herzen der Griechen zu gewinnen, machte Paulus das Fleisch des Schweines auch für seine Anhängerschaft rechtmäßig, wohingegen die Thora festhält, dass der Verzehr von Schweinefleisch für alle Zeiten verboten sei, und dass es schon verboten sei, es nur zu berühren. Kurz gesagt, alle Übel in dieser Religion stammen von Paulus.

Hadhrat Jesus^{as} war ein derart selbstloser Mensch, dass er es nicht einmal wünschte, dass ihn irgendjemand als fromm bezeichnete; doch Paulus machte ihn zu einem Gott. Im Evangelium ist nämlich folgendes festgehalten: Als Hadhrat Jesus^{as} einmal von jemandem als „Frommer Meister“ angesprochen wurde, sagte er zu dem Betreffenden: „Warum nennst du mich fromm?“ Auch weitere Worte, die er zur Zeit seiner Kreuzigung äußerte, weisen auf die Einheit Gottes hin: ايلي ايلي لمبا سبقتاني; das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Kann denn irgendein vernünftiger Mensch glauben, dass jemand, der voll von einer derartigen Demut Gott im Geiste anflehte und Gott als seinen Herrn bezeichnete, tatsächlich Anspruch auf Göttlichkeit erhoben haben sollte? Die Wahrheit ist, dass jene, die eine Beziehung der spirituellen Liebe zu Gott hegen, oft durch Gott veranlasst

werden, in Bezug auf sich selbst metaphorische Formulierungen zu verwenden, welche von törichten Leuten als Vorwand gebraucht werden, um ihre Göttlichkeit zu beweisen. Solche Worte sind selbst über mich offenbart worden, mehr noch als bezüglich Hadhrat Jesus^{as}.²⁵ Zum Beispiel sprach mich Gott folgendermaßen an:

يا قمرُ يا شمسُ انت منى وانا منك

Das heißt: „O Mond! Und o Sonne! Du bist von Mir und Ich bin von Dir.“ Nun könnte jemand diese Worte verformen, wie er will. Aber in Wahrheit bedeuten sie, dass Gott mich zuerst zum Mond machte, denn ich komme von jener wirklichen Sonne wie der Mond; dann wurde Er der Mond, denn durch mich erschien

²⁵ Einst sah ich in einer Vision, dass ich eine neue Erde und einen neuen Himmel geschaffen hatte, woraufhin ich noch im selben Zustand sagte: „Komm, lasst uns nun den Menschen erschaffen.“ Aufgrund dessen schreiten die unwissenden *Maulvis* auf, indem sie sagten, nun hätte ich für mich selbst gar Göttlichkeit beansprucht, während doch der Zweck dieser Vision war, dass Gott durch meine Hände solch eine große Umwandlung bewirken würde, dass quasi Himmel und Erde neu erscheinen würden, und dass dann wirkliche und wahre Menschen geschaffen würden.

In ähnlicher Weise sprach Gott folgendermaßen zu mir:

انت منى بمنزلة اولادى. انت منى بمنزلة لا يعلمها الخلق

Das heißt: „Du stehst zu Mir in einem Verhältnis der Nachkommenschaft und hegst für Mich eine Beziehung, welche die Welt nicht kennt.“ Daraufhin wurden die *Maulvis* wild und sagten, es bestünde kein Zweifel daran, dass ich *Kufr* (Häresie) betreibe, wiewohl sie den Vers vergaßen:

فَاذْكُرُوا اللَّهَ كَذِكْرِكُمْ آبَاءَكُمْ

(Gedenket Allahs, wie ihr eurer Väter zu gedenken pflegtet. [Sura Al-Baqarah: 201])
Der Verfasser.

und wird weiter erscheinen das Licht Seiner Würde und Seines Ruhms. Jakob, der Bruder von Hadhrat Jesus^{as} und der Sohn von Maria, war wirklich ein rechtschaffener Mensch; er handelte in allem nach der Thora und glaubte an den Einen Gott, ohne Ihm irgendwelche Teilhaber zuzuschreiben, er betrachtete das Schwein als verboten, und wie die Juden betete er dem geweihten Tempel zugewandt; er sah sich, so wie es sein sollte, als Juden an, nur mit dem Unterschied, dass er an Hadhrat Jesus^{as} als einen Propheten glaubte. Paulus indes brachte sie ab von dem geweihten Tempel. Gottes Würde holte ihn schließlich ein und er wurde auf Veranlassung eines Königs gekreuzigt. Das war sein Ende. Da Hadhrat Jesus^{as} aber wahrhaft und von Gott geleitet war, wurde er errettet und von Gott lebendig vom Kreuz geborgen. Paulus hatte die Wahrheit verlassen und wurde deshalb an einem Stück Holz aufgehängt.

Zu erwähnen ist auch, dass Paulus zu Hadhrat Jesu^{as} Lebzeiten sein Todfeind war. Und dann, nach Jesu Tod, bekehrte sich gemäß der jüdischen Geschichte Paulus aufgrund eigennütziger Zwecke zum Christentum, Zwecke, die durch die Juden nicht hätten erfüllt werden können; deswegen wurde er um den Juden zu schaden Christ, und gab bekannt, dass ihm Hadhrat Jesus^{as} in einer Vision erschienen sei und er an ihn glaube. Paulus war es, der erstmals den üblen Baum der Dreieinigkeit in Damaskus einpflanzte. Diese paulinische Dreieinigkeit entstand also zuerst in Damaskus; und die Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} weisen darauf ihn, wenn sie erklären, dass der künftige Messias an einem Ort erscheinen würde, welcher östlich von Damaskus

liegen würde, d. h. mit dem Kommen dieses Messias sollte die Dreieinigkeit verschwinden und die Herzen der Menschen würden von der *Tauhid* (Einheit Gottes) angezogen werden. Das Erscheinen des Messias im Osten weist auf seinen Sieg hin, denn wenn das Licht erscheint, verdrängt es die Dunkelheit.²⁶

Wenn, wie vermutet, Paulus als Apostel nach Jesus^{as} hätte erscheinen sollen, so hätte offensichtlich letzterer etwas über ihn sagen müssen: es war notwendig, sein Kommen anzukündigen, besonders, weil Paulus noch zu Jesu Lebzeiten sein Gegner gewesen war und Komplotte gegen Jesu zwecks seiner Verfolgung geschmiedet hatte. Wie kann solch ein Mensch also nach dem Tode (Jesu) als vertrauenswürdig gelten, wenn es nicht eine klare Prophezeiung von Hadhrat Jesus^{as} selbst über ihn gäbe, worin klar und deutlich erklärt würde, dass Paulus zwar mein Feind war, als ich lebte, und dass er mich verfolgte, aber er im Gegensatz dazu nach meinem Tod zu einem Gesandten Gottes des Allmächtigen und einem äußerst tugendhaften Menschen werden sollte. Und das sollte doch vor allem deswegen der Fall sein, da Paulus der Mann war, der gegen die Lehre der mosaischen Thora neue selbstgemachte Dogmen predigte: er machte das Schweinefleisch gesetzlich; er schaffte die sichere und genau festgelegte Tradition in der Thora hinsichtlich der Beschneidung ab. Alle Propheten einschließlich Jesus^{as} selbst waren beschnitten; er setzte die Trinität an die Stelle der Tauhid der Thora; er hielt es für

²⁶ Zu beachten ist, dass Qadian, wo ich beheimatet bin, genau östlich von Damaskus liegt; insofern ist heute diese Prophezeiung des Heiligen Propheten^{saw} in Erfüllung gegangen. (Der Verfasser)

unnötig, gemäß den Anordnungen der Thora zu handeln und wich vom geweihten Tempel ab. Über einen Mann wie ihn, einen, der das gesamte mosaische Gesetz umwarf, sollte es doch eine Prophezeiung gegeben haben. Doch da es keinen Bericht im Evangelium über Paulus als einen der Gesandten gab, da seine Feindschaft gegenüber Hadhrat Jesus^{as} erwiesen war und er die bleibenden Anordnungen der Thora bekämpfte, konnte er wohl kaum ein religiöser Lehrer sein! Oder gäbe es wohl irgendein Argument dafür?

Weiterhin sei gesagt, dass gleich nach der Gotteserkenntnis das Wichtigste für das Seelenheil die göttliche Liebe ist. Es ist doch klar, dass niemand seinem Geliebten gern irgendein Leid zufügen möchte; Liebe andererseits absorbiert und zieht wieder Liebe an. Der Mensch, der einen anderen liebt, sollte wissen, dass der andere, der von ihm Geliebte, nicht sein Feind sein kann. Sogar wenn einer seinem wahren Geliebten seine Liebe nicht mitteilt, hat diese Liebe soviel Einfluss auf den anderen, dass der andere zumindest nicht sein Feind sein kann. Eine Redensart besagt: *„Ein Herz verbindet sich mit Herzen“*. Die fesselnde Anziehungskraft, welche die Propheten und Gesandten Gottes besitzen – die Tatsache, dass Tausende von Menschen von ihnen angezogen werden, dass sie sie so sehr lieben, dass sie für sie sogar ihr Leben opfern würden –, kommt daher, dass sie Liebe und Sympathie für die Menschheit im Herzen tragen, ja sie lieben ihre Mitmenschen mehr, als eine Mutter ihre Kinder liebt, und sie sind sehr um das Wohlergehen der Menschen besorgt, auch wenn sie deswegen Schmerzen und Qualen auf sich neh-

men müssen. Diese wahre Anziehungskraft zieht schließlich tugendhafte Herzen zu sich hin. Wenn schon ein Mensch, der das Unsichtbare nicht kennt, eine dunkle Ahnung von der verborgenen Liebe eines anderen Menschen bekommen kann, wie könnte dann nicht erst recht Gott, Der doch der Kenner des Verborgenen ist, von der aufrichtigen Liebe eines Menschen wissen? Liebe ist eine wunderbare Sache: ihr Feuer verbrennt das Feuer der Sünde und verzehrt die Flamme der Sündhaftigkeit. Dort kann keine Rede von „Bestrafung“ sein, wo es vollkommene und wahrhaftige Liebe gibt.

Und eines der Zeichen wahrer Liebe ist, dass die Natur des Liebenden von der Furcht geprägt ist, Trennung von seinem Geliebten erleiden zu müssen; er betrachtet sich selbst als gänzlich verloren und verstört, wenn er sich auch nur der kleinsten Säumigkeit schuldig gemacht hat; für ihn ist das Missfallen seines Geliebten wie Gift. Er ist äußerst begierig danach, seinem Geliebten zu begegnen, und die Erschütterung, sich von ihm entfernt zu haben, überwältigt ihn so sehr, dass es ihn fast das Leben kostet. Deshalb betrachtet er nicht nur solches als Sünde, was gewöhnlich von der Allgemeinheit dafür gehalten wird – Mord, Unzucht, Diebstahl oder falsches Zeugnis, sondern er hält auch die kleinste Nachlässigkeit Gott gegenüber für eine große Sünde, oder auch schon die unbedeutendste Liebe, die einer für einen anderen im Widerspruch zu seiner Liebe für Gott hegen mag. Er erfleht deshalb ständig Vergebung bei seinem ewigen Geliebten. Und da er keinen Moment lang von Gott entfernt sein möchte, betrachtet er schon jede kleinste Nachlässigkeit, welche

der menschlichen Schwäche zugeschrieben werden könnte, als Sünde so groß wie ein Berg. Dies ist auch das Geheimnis, warum die Rechtschaffenen und spirituell Vollkommenen sich fortwährend mit dem *Istighfar*²⁷ beschäftigen, denn dort, wo wahre Liebe ist, ist der Liebende von Furcht erfüllt, er könnte das Missfallen des Geliebten erwecken. Und da er erschaffen ist, um in vollkommener Form nach Gottes Wohlgefallen zu dürsten, ist er nicht einmal zufrieden, wenn Gott bestätigt, dass Er wohl zufrieden mit ihm sei, denn so wie bei einer Zecherei einer, der trinkt, ständig nach mehr verlangt, wenn er einmal getrunken hat, so wünscht die Liebe eines Menschen, wenn sie am Überfließen ist, natürlich immer mehr von dem Wohlgefallen Gottes zu erlangen. Deshalb führt ein Anwachsen der Liebe auch zu einem vermehrten Rezitieren von *Istighfar*. Aus diesem Grund halten auch jene, die sich gänzlich in der Liebe zu Gott befinden, stets daran fest, *Istighfar* zu sagen. Und das erste Zeichen eines sündenlosen Menschen ist, dass er meist damit beschäftigt ist, *Istighfar* zu rezitieren.

Die wirkliche Bedeutung von *Istighfar* lautet: Gott um Hilfe ersuchen für die Beseitigung von Schwächen oder Säumigkeit, wozu einer zufällig wegen seiner menschlichen Natur neigen mag, um zu erreichen, dass solche Schwächen durch Gottes Gnade verborgen bleiben mögen und nicht Blicken von außen ausgesetzt werden. Der Bedeutung von *Istighfar* wurde somit zum Wohl der Allgemeinheit eine weitere Reichweite vermittelt, das heißt also, dieses Bitten um Schutz vor den destruktiven Auswirkun-

²⁷ Erflehung um Vergebung der Sünden. (Anm. d. Ü.)

gen und den üblen Folgen der eigenen Versäumnisse, welche man sich bereits zuschulden kommen lassen haben mag, wurde auch in *Istighfar* miteinbezogen. Der Urquell wahren Seelenheils ist deshalb die Liebe zum Allmächtigen Gott, welche die Liebe Gottes an sich zieht durch Demut im Geiste und durch fortwährendes Sagen von *Istighfar*. Wenn der Mensch den Höhepunkt seiner Liebe erreicht, wenn er seine selbstsüchtigen Empfindungen im Feuer der Liebe verbrennt, dann lässt sich ganz plötzlich – wie entflammtes Feuer – die Liebe Gottes auf sein Herz nieder und errettet ihn von den Übeln eines niedrigen Lebens. Sein Selbst wird gefärbt mit der Heiligkeit des Lebendigen und aus sich selbst Existierenden, alles Erhaltenden Gottes; mehr noch, er erhält Anteil an den göttlichen Eigenschaften als Schatten. Dann wird er zu einem Manifest göttlicher Herrlichkeit und Pracht, und durch ihn werden dann die Geheimnisse enthüllt, welche im ewigen Schatz Seiner Göttlichkeit niedergeschrieben und festgehalten sind.

Da Gott, Der diese Welt erschuf, keinesfalls geizig ist, dauern Seine Segnungen ewig an; und da Seine Attribute und Namen niemals aufhören zu wirken, gibt Er den Menschen der neuesten Zeit das, was Er auch immer den Vorfahren gegeben hatte, gesetzt den Fall, dass sie den Weg der Rechtschaffenheit einhalten und Anstrengungen auf dem Pfade Gottes unternahmen. Gott Selbst hat im Heiligen Qur'an das Gebet gelehrt:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ ۝

Das heißt: *O unser Gott! Zeige uns jenen geraden Weg, welcher der Weg derjenigen ist, die Deine Segnungen und Gunsterweisungen erhielten.* (Sura Al-Baqarah: 201) Dieser Vers bedeutet: Schenke uns dieselben Begünstigungen und dieselbe Gnade, welche in der Vergangenheit allen Propheten sowie auch den *Siddiq* geschenkt wurden, und halte keine Deiner Segnungen vor uns zurück. Dieser Vers bietet für dieses Volk eine großartige Hoffnung, auf die frühere Völker nicht setzen konnten, denn alle Propheten sind mit mehreren und verschiedenen vollendeten Fähigkeiten und Vollkommenheiten ausgestattet; sie erhalten Gunsterweisungen und Gnaden verschiedener Arten. Diesem Volk jedoch wurde gelehrt, alle diese verschiedenartigen vollendeten Fähigkeiten von Gott zu erbitten. Wenn nun verschiedene vollkommene Fähigkeiten sich an einer Stelle addieren, dann ist logischerweise die Summe eine größere. Darüber ist gesagt worden:

كُنْتُمْ خَيْرَ أُمَّةٍ أُخْرِجَتْ لِلنَّاسِ²⁸

Das heißt: *Ihr seid, was eure Vorzüglichkeiten angeht, das beste aller Völker.*

Nun, warum wurde das Versprechen über diese verschiedenen, sich in diesem Volk vereinigenden vollständigen Tugenden gemacht? Das Geheimnis lautet, dass unser Heiliger Prophet^{saw} in sich selbst alle verschiedenen vollkommenen Fähigkeiten umfasst, denn Gott sagt im Heiligen Qur'an:

²⁸ Sura Al-Imran (3), Vers. 111 (Anm. d. Ü.).

فِيهِدُهُمْ أَقْتَدَهُ²⁹

Das heißt: *Folge allen Rechtleitungen, die die Propheten erhielten.*

Offensichtlich würde der Mensch, welcher in sich alle diese verschiedenen Rechtleitungen vereinigte, im Besitz eines umfassenden Selbst sein, ja, er würde allen Propheten überlegen sein. Ferner muss der Mensch, welcher diesem Propheten folgen möchte, der all die verschiedenen Aspekte vollständiger Tugenden vereinigt, unweigerlich der Mittelpunkt sein, in welchem als Schatten alle diese Aspekte zusammengefasst sind. So lautet deshalb das Geheimnis, dieses Gebet zu lehren, welches in der Sura Al-Fatiha enthalten ist, dass die vollkommenen Menschen dieses Volkes, welche dem Heiligen Propheten^{saw} folgten, der der Vollkommene ist, auch selbst jegliche Vollkommenheit in sich selbst vereinigen. Wehe denen, die dieses Volk für ein totes Volk ansehen: Während Gott sie ein Gebet lehrt, das in ihnen selbst alle Vorzüglichkeiten vereinigen lassen könnte, ziehen sie es vor, weiterhin tot zu bleiben. Um auf ein ihnen entsprechendes Beispiel zu verweisen; nach diesem ist es für jemanden eine große Sünde zu sagen, er sei, ähnlich wie Jesus^{as}, der Sohn der Maria, Empfänger göttlicher Offenbarung.³⁰ Solch einer ist ihrer Meinung nach ein

²⁹Sura Al-Anam (6), Vers 91 (Anm. d. Ü.).

³⁰Die sogenannten islamischen Geistlichen behandeln unseren Heiligen Propheten^{saw} auf unwürdige Weise – ihm, unserem Führer und Leiter, dem Besten der Gesandten und dem Größten unter den Propheten –, wenn sie sagen, diese Gemeinschaft könne nicht aus ihren eigenen Reihen einen wie Jesus^{as}, Sohn der Maria, hervorbringen, weswegen Gott das Siegel des „*Khatam-i-Nabuwwat*“

brechen und wieder denselben Jesus von den Israeliten in diese Welt schicken würde. So machen sie sich nicht nur einer, sondern gleich zweier Sünden schuldig: (1) Erstens: Sie müssen am Glauben festhalten, dass der Diener Gottes, Jesus genannt (was auf Hebräisch Yasu heißt), der dreißig Jahre lang gemäß dem Gesetz Mose, des Gesandten Gottes (Friede sei auf ihm) handelte, zum Auserwählten Gottes wurde und ihm die Ehre zuteilwurde, zum Propheten ernannt zu werden; verglichen mit diesem könne kein Mensch zu solcher Ehre gelangen, auch wenn er nach dem Gesetz des Heiligen Propheten^{saw} handelt und dies sogar fünfzig statt dreißig Jahre lang. Dies bedeutete, dem Heiligen Propheten^{saw} nachzufolgen könne keine Vorzüglichkeit hervorbringen. Sie sehen nicht, dass es vonseiten Gottes betrügerisch wäre, weiterhin das Gebet zu lehren: *صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ* „den Weg derer, denen Du Gnaden erwiesen hast“. (Surā Al-Fatiha: 7)

Sie glauben, dass das „*Khatam-ul-Anbia*“ (Siegel der Propheten) Jesus sei, weil er eine zweite Ankunft haben soll; dass er der letzte Richter und die letzte Autorität sei. Sie merken nicht, dass der Zweck, welcher jener Prophezeiung zugrunde lag, der war, dass es doch genauso wie es den Juden entsprechende Leute in dieser Religionsgemeinschaft geben würde, dort ebenso einer (ähnlich) wie Jesus^{as} zu finden sein würde, der ein Anhänger des Volkes einerseits und ein Prophet andererseits sein sollte. Jesus^{as}, der Sohn Marias, kann diese zwei Charaktere nicht in sich vereinen, denn ein Anhänger des Volkes ist einer, der nur dadurch spirituelle Vorzüglichkeit erlangt, dass er einzig dem Propheten nachfolgt, dessen Anhänger er ist. Aber Jesus^{as} ist ja schon im Besitz jener Vorzüglichkeit gewesen. (2) Die zweite Sünde dieser Leute besteht darin, dass sie entgegen dem klaren Text des Heiligen Qur’ans Jesus^{as} für lebendig erachten. Der Heilige Qur’an enthält doch den klaren Vers:

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي كُنْتَ أَنتَ الرَّقِيبَ عَلَيْهِمْ

(d.h. „Doch seit Du mich sterben ließest, bist Du der Wächter über sie gewesen.“ Sura Al-Maedah: 118; Anm. d. Ü.)

Diese Leute interpretieren diesen Vers so: „Seit Du mich mit meinem physischen Körper in den Himmel emporgehoben hast“, was jedoch eine seltsame Interpretation ist, die im Fall von Jesus merkwürdig anmutet! Leider erwägen sie nicht, wie es doch klar aus dem Kontext des Heiligen Qur’ans ersichtlich ist, dass diese Frage Jesus^{as} am Gerichtstag gestellt werden soll. Diese Interpretation des Begriffs

Ungläubiger, denn wie sie sagen, sei das Tor göttlichen Zwiegesprächs nun bis zum Jüngsten Tag verschlossen. Es ist schon seltsam, dass diese Leute glauben möchten, Gott höre immer noch, so wie er früher zu hören pflegte, aber dass sie nicht glauben möchten, Er spreche immer noch, wie Er doch zu sprechen pflegte, während es doch keinen Beweis gibt, dass Er auch hört, wenn Er heute nicht mehr spricht. Äußerst unglücklich sind jene, welche die göttlichen Eigenschaften abschaffen möchten, sie sind

متروفيك würde notwendigerweise bedeuten, dass Jesus^{as} in die Gegenwart des Allmächtigen Gottes gelangen würde, noch bevor er die Erfahrung des Todes durchlebt hätte. Wenn der Vers فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي wie folgt interpretiert wird: „Seit du mich sterben liebst (wie konnte ich wissen, was danach geschah?)“, d. h. „Wie konnte ich wissen, was meine Nachfolger nach meinem Tod gemacht haben?“, so ist diese Bedeutung gemäß ihrem Glauben falsch. Was diese beiden Interpretationen anbelangt, so könnte Gott die unhaltbare Entschuldigung Jesu durch die Antwort widerlegen: „Warum sprichst du eine Lüge aus in Meiner Gegenwart, wonach du nicht wissest, während du doch in die Welt wiedergekehrt warst und vierzig Jahre lang in der Welt gelebt, mit Christen gekämpft und das Kreuz gebrochen hast?“ Abgesehen von dieser Schwierigkeit erfordert diese Interpretation, dass die Christen nicht irregegangen wären, solange Jesus^{as} am Leben war; sie kamen erst nach seinem Tod vom rechten Weg ab. So müssten sie zugeben, dass die Christen immer noch im Recht seien, denn Jesus^{as} sei ja immer noch lebendig im Himmel! O weh! Dies ist etwas, wofür sie sich zu Tode schämen sollten! Schließlich sollte man sich auch folgendes vergegenwärtigen: Wenn irgendjemand als ein Anhänger des Volkes (des Heiligen Propheten^{saw}) dadurch den Status erreicht, mit Offenbarung und Inspiration begünstigt zu werden, dass er einzig dem Heiligen Propheten^{saw} folgt, und er mit dem Titel „Prophet“ geehrt wird, so bricht dieses nicht das „Siegel der Propheten“, denn er ist ja ein *Ummati* (Anhänger des Volkes des Heiligen Propheten^{saw}) und somit ist er nichts aus sich selbst heraus; seine Vollkommenheit ist die Vollkommenheit des Propheten, dem er nachfolgt, und er wird nicht allein Prophet genannt, sondern „Prophet und *Ummati*“. Insofern ist vielmehr die Wiederkunft eines Propheten, welcher kein *Ummati* ist, unvereinbar mit dem „*Khatam-i-Nabuwwat*“. (Der Verfasser)

in der Tat die Gegner des Islam. Ihre Auslegung von *Khatam-i-Nabuwwat* macht das Prophetentum selbst ungültig. Können wir *Khatam-i-Nabuwwat* in dem Sinn interpretieren, dass alle Segnungen die vom Heiligen Propheten^{saw} hätten herrühren sollen, nun versperrt sein sollen, und dass es nun zwecklos sei, sich nach göttlichem Zwiegespräch zu sehnen? لعنة الله على الكاذبين (Allahs Fluch sei auf die Lügner!) Wäre dem so, wollen diese Leute uns dann wohl sagen, welchen Nutzen hat es, dem Heiligen Propheten^{saw} nachzufolgen? Der Glaube jener, die nichts in Händen halten außer den Geschichten der Vergangenheit, ist ein toter Glaube; die Türe der Gotteserkenntnis ist ihnen verschlossen. Der Islam jedoch ist ein lebendiger Glaube. Im Heiligen Qur'an erklärt Gott die Muslime zu Erben der früheren Propheten, er lehrt sie, um die Gnaden zu beten, welche den Propheten in der Vergangenheit gewährt wurden. Aber wie kann einer, der in seiner Hand nur Fabeln hat, solch ein Erbe sein? Ach, sie haben doch die Quelle aller Segnungen vor sich, doch sie wollen auch nicht einen Zug daraus trinken.

Um die vorige Abhandlung wiederaufzunehmen, wünsche ich noch einmal festzuhalten, dass die Quelle der Erlösung Liebe zu und Kenntnis von Gott ist. Je größer die Kenntnis, desto größer ist die Liebe, denn es ist entweder Schönheit oder Wohlwollen, das die Liebe anregt. Erfährt deshalb ein Mensch Gottes Schönheit und Wohlwollen und überzeugt er sich selbst, dass Gott aufgrund Seiner unbegrenzten persönlichen Attribute ein Wesen von äußerster Schönheit ist, ja, wenn er sich als Mensch umgeben sieht von Seinem grenzenlosen Wohlwollen, so erregt solche

Kenntnis natürlich die in seiner Natur von Ewigkeit her konzentrierte Liebe. Und gerade so, wie Gott im Besitz von vollkommener Schönheit und Vortrefflichkeit ist und die Eigenschaft besitzt, fortwährend überströmend gütig, wohlwollend und freigebig zu sein, so liebt³¹ der Mensch, der Ihn sucht, Ihn als ein unvergleichliches Wesen, nachdem Er Erkenntnis über diese Eigenschaften gewonnen hat. Dann glaubt er nicht mehr nur dem Worte nach, sondern auch durch seine Taten an Ihn als den „Einen“ ohne Partner; er wird zum Liebenden Seiner Schönheit und Attribute. Und obwohl der Same göttlicher Liebe schon seit jeher in die Menschennatur gesetzt wurde, wird er durch Erkenntnis erst getränkt, denn kein Geliebter kann den Liebenden ohne Kenntnis anziehen, durch die sich seine Schönheit und sein Charakter offenbaren, und ohne die Hoffnung auf Vereinigung. Nachdem vollkommene Erkenntnis erlangt worden ist, kommt eine Zeit, da

³¹ Vollkommene Gotteserkenntnis kann, wie ich bereits wiederholt geschrieben habe, nicht erreicht werden, außer durch göttliche Offenbarung und Zwiegespräch mit Gott oder durch großartige Zeichen, die aus göttlicher Offenbarung resultieren und die Macht Gottes des Allmächtigen beweisen, indem sie ein Zeichen Seiner Göttlichkeit und Fähigkeit darstellen. Dies ist die Erkenntnis, wonach die Wahrheitssuchenden verlangen und dürsten; dies ist die Erkenntnis, ohne die sie sterben würden. Ist jene Erkenntnis denn im Islam nicht zu erlangen? Ist der Islam denn etwa ein trockener und toter Glaube? لعنة الله على الكاذبين (Allahs Fluch sei auf die Lügner!) Er ist der einzige Glaube, welcher lebt und seinen Anhängern Leben gibt. Es ist der Islam, der uns Gott schon in dieser unserer Welt zeigt, durch seine Segnungen wurde mir die Erfahrung göttlicher Erfahrung zuteil; durch ihn wurden an mir großartige Zeichen kundgetan. Alle Glaubenslehren dieser Welt sind nunmehr tot: sie sind ohne Segen, haben kein Leben mehr; wir können durch sie kein Zweigespräch mit Gott mehr haben, durch sie können wir nicht mehr die wunderbaren Werke Gottes bezeugen. Gibt es denn überhaupt irgendjemanden, der in Bezug auf solche Segnungen mit mir konkurrieren wollte? (Der Verfasser)

die leuchtende Flamme göttlicher Liebe auf das Herz des Menschen fällt und ihn sofort unvermittelt zu Gott hinzieht. Dann geschieht es, dass die menschliche Seele hingestreckt niederfällt voll der Demut eines Liebenden vor der Schwelle des ewigen Geliebten; sie taucht in das uferlose Meer der Göttlichen Einheit und wird dort gereinigt, um sich von allem weltlichem Unrat zu befreien. Sie unterzieht sich einer herrlichen und strahlenden Umwandlung. Dann findet die Seele die unreinen Dinge so abscheulich, wie Gott die unreinen Sachen empörend findet. Gottes Wohlgefallen wird zu seinem Wohlgefallen; Gottes Willen wird zu seinem Willen; aber, wie ich gerade ausgeführt habe, es ist notwendig, dass, bevor eine Liebe dieser höheren Art entzündet werden kann, der spirituelle Reisende auf der Suche nach Gott sich gut ausrüstet mit ausreichender Kenntnis von der Schönheit und dem Wohlwollen Gottes; er sollte es sich ins Gemüt geprägt haben, dass Gott unbegrenzte Eigenschaften und unendliche Schönheit und Lieblichkeit besitzt, und ebenso dass Er derartig mildherzig und geneigt ist, Wohltaten zu schenken, dass noch mehr Wohltätigkeit und Güte gar nicht möglich sind.

Dank an Gott, dass das Vermögen dieser vollkommenen Gotteserkenntnis in vollständiger Form dieser Religionsgemeinschaft gegeben wurde, und wenn wir die wunderbaren Eigenschaften des Allmächtigen Gottes erwähnen, brauchen wir uns Seiner nicht zu schämen.³² Wir schreiben alle nur erdenklichen Vor-

³² Wie erbärmlich muss sich doch ein Christ fühlen, wenn er bekennt, dass sein Gott einmal drei Tage lang tot war; wie er überführt von seinem eigenen Gewissen dasteht, welches ihm zu sagen scheint: „Ja, stirbt denn selbst Gott einmal?“

züglichkeiten der Person und den Eigenschaften Gottes des Allmächtigen zu. Wir glauben weder wie die Aryas, dass Gott der Allmächtige unfähig sei, Seele oder Materie zu erschaffen, noch sagen wir wie sie, dass Er - Gott behüte! - vor lauter Geiz niemanden zu dauerhafter Erlösung gelangen lassen möchte, noch dass Er dazu unfähig sei. Ebenfalls sagen wir nicht wie die Arya-Samadschisten, dass die Türe zur Göttlichen Offenbarung nun verschlossen sei; auch sagen wir nicht wie sie, dass Er so herzlos ist, und, anstatt Reue zu akzeptieren, schon für eine geringfügige Sünde einen Menschen veranlasst, durch Millionen von Seelenwanderungen hindurchzugehen; ebenso sagen wir nicht, dass Er außerstande ist, Reue anzunehmen. Ferner sagen wir nicht wie die Christen, dass unser Gott jemals den Tod erlitten hatte, dass Er von den Juden gefangengenommen wurde, eingesperrt und ans Kreuz geschlagen wurde, dass Er durch den Schoß einer Frau geboren wurde und Brüder hatte. Auch sagen wir nicht wie die Christen, dass Er – Gott behüte! – drei Tage in der Hölle verbracht hatte, um für die Sünden zu sühnen, und dass Er so lange Seine Diener nicht von der Sünde erlösen konnte, wie Er nicht für sie den Tod erlitten hatte und nicht drei Tage in der Hölle gewesen war. Wir sagen auch nicht wie die Christen, dass nach unserem Heiligen Propheten^{saw} ein Siegel über göttliche Of-

Mehr noch, wie kann man sicher sein, dass der, der einmal gestorben war, nicht noch einmal sterben wird? Es gibt deshalb kein Argument, dass solch ein Gott lebt; nein, er mag jetzt schon tot sein, denn kein Lebenszeichen ist in ihm zu finden. Er kann den Rufen jener nicht antworten, welche ihm „Gott!, Gott!“ zurufen, und er kann auch keine Wunder wirken. Ich versichere euch deshalb, dieser „Gott“ ist tot und er liegt in Srinagar, Khanyar-Viertel, begraben. Was die Arya-Samadschisten betrifft, so glauben sie, ihre Seelen haben keinen Gott, sondern seien ewig, aus sich selbst existierend und seit jeher hier! *(Der Verfasser)*

fenbarung gelegt worden sei, und dass das Tor des göttlichen Zwiesgesprächs nun verschlossen sei, denn in der Sura Al-Fatiha erklärt uns Gott zu Erben der mannigfaltigen Vorzüge aller Propheten und nennt dieses Volk das beste unter den Völkern. So sind zweifellos wir es, denen es eingegeben worden ist, mehr als alle anderen an Gottes Schönheit und Wohlwollen zu glauben, welche den Urquell der Liebe darstellen. Unter den Muslimen sind jene äußerst unwissend und unglücklich, die nicht an die Vollkommenheit Seiner Schönheit und Güte glauben. Einerseits beflecken³³ sie die Göttliche Einheit, indem sie erschaf-

³³Die Muslime, besonders die „Ahl-i-Hadith“, hatten besonderen Anspruch darauf erhoben, an die *Tauhid* zu glauben, aber leider trifft da ein Sprichwort zu: „Eine Mücke durchsieben und ein Kamel verschlucken!“ [Das besagt, dass man eine wichtige Sache völlig ignoriert und bei Kleinigkeiten Haarspaltereien betreibt. Anm. d. Ü.] Können wir die Leute *Muwahid* (an die Einheit Gottes Glaubende) nennen, die einerseits Jesus^{as} gleich Gott für den Einen halten, ohne einen Partner, welcher mit seinem leiblichen Körper in den Himmel aufstieg und eines Tages in diesem Körper wiederkommen soll, und der auch Vögel erschuf? Die Ungläubigen forderten unseren Heiligen Propheten^{saw} auf, doch mit seinem physischen Leib in den Himmel hinaufzusteigen; sie schworen, wenn er dies könnte, würden sie wirklich an ihn glauben, bekamen jedoch zur Antwort:

(Sura Bani-Israil: 94) **قُلْ سُبْحَانَ رَبِّيَ هَلْ كُنْتُ إِلَّا بَشَرًا رَسُولًا**

d. h.: Sprich zu Ihnen, dass mein Gott frei ist vom Makel, Versprechen zu brechen, und dass im Einklang mit Seinem Wort niemand körperlich in den Himmel aufsteigen kann, denn dies wäre gegen Gottes Gesetz und zwar aus folgendem Grund, wie Er sagt:

فِيهَا تَحْيَوْنَ وَفِيهَا تَمُوتُونَ

(„Dort sollt ihr leben, und dort sollt ihr sterben.“; (Sura Al-Araf: 26; Anm. d. Ü.)

fene Dinge zu Teilhabern an Seinen besonderen Eigenschaften erklärten – so stellen sie die Finsternis, andere Gott zuzugesellen, an die Stelle des Glanzes der Schönheit Göttlicher Einheit, und andererseits halten sie sich selber ausgeschlossen von der fortwährenden Freigebigkeit Seines Heiligen Propheten^{saw}, als sei letzterer nicht ein lebendiges Licht, sondern eher ein Licht ohne Leben, welches keine andere Lampe anzünden könne. Sie glauben zwar, dass der Prophet Moses^{as} ein lebendiges Licht war, in dessen Nachfolge Hunderte von Propheten selbst zu lichtausstrahlenden Lampen wurden, und dass Jesus^{as}, der dreißig Jahre lang ihm nachfolgte, sich an die Anordnungen der Thora hielt und sich selbst unter das Joch des mosaischen Gesetzes stellte, die Segnungen des Prophetentums gewährt wurde, aber dass im Gegensatz dazu ein Mensch, der unserem besten Meister, dem Heiligen Propheten Muhammad^{saw} nachfolgte, nicht fähig sein könnte, irgendeine spirituelle Belohnung zu gewinnen. Vielmehr konnte die Nachfolgeschafft unseres Heiligen Propheten^{saw} auch niemandem einen spirituellen Segen bringen, sondern einerseits

وَلَكُمْ فِي الْأَرْضِ مُسْتَقَرٌّ

(Und es sei euch auf der Erde ein Aufenthaltsort.“; (Sura Al-Araf: 25; Anm. d. Ü.)

Sollen wir denn etwa glauben, Gott habe diese Regel vergessen, als Er Jesus^{as} in den Himmel aufnahm, oder etwa Jesus^{as} sei kein Mensch gewesen? Wäre Jesus^{as} leiblich über die Wolken hinaufgestiegen, so wäre zwangsläufig gemäß dem Heiligen Quran zu folgern, dass Jesus^{as} kein Menschenwesen war. Diese Verfechter des Islam haben überdies dem *Dajjal* Fähigkeiten zugeschrieben, welche ihn unweigerlich zu einem Gott machen. Wehe einer solchen *Tauhid* und solchen Behauptungen! (Der Verfasser)

ist der Heilige Prophet^{saw} nach folgendem Vers:

مَا كَانَ مُحَمَّدٌ أَبَا أَحَدٍ مِّن رِّجَالِكُمْ³⁴

jemand, der keine männlichen Nachkommen hatte, die ein Zeichen für die physische Verewigung seines Angedenkens dargestellt hätte, und andererseits hat er nach ihnen auch nicht die spirituellen Nachkommen, welche die Erben seiner spirituellen Vollkommenheit sein könnten. Wenn es so wäre, bliebe Gottes Aussage:

وَلَكِن رَّسُولَ اللَّهِ وَخَاتَمَ النَّبِيِّينَ³⁵

bedeutungslos.

Offensichtlich jedoch wird in der arabischen Sprache das Wort **لَكِن**³⁶ im Sinne von *Istadrak* (= Gegenüberstellung) gebraucht, d. h. bei einem Ereignis, das nicht erfüllt worden ist, deutet das Wort *laakin* auf die Erfüllung dieser Sache auf andere Weise hin. In diesem Sinn meint dieser Vers, dass der Heilige Prophet^{saw} keinen männlichen Nachkommen im physischen Sinne hatte, er jedoch in einem spirituellen Sinn eine große Nachkommenschaft haben musste; dass er zu einem Siegel für die Propheten gemacht

³⁴ „Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer.“ (Sura Al-Ahzab: 41; Anm. d. Ü.)

³⁵ „Sondern der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten.“ (Sura Al-Ahzab: 41; Anm. d. Ü.)

³⁶ „Sondern“ (Anm. d. Ü.)

worden war, d. h. auch in Zukunft keiner in der Lage sein würde, irgendeine prophetische Vorzüglichkeit zu erreichen, wenn er nicht das Siegel der Gehorsamkeit gegenüber dem Heiligen Propheten^{saw} trägt.

Das war also die Bedeutung dieses Verses, welcher einfach verdreht wurde, wodurch der überströmende Segen des Prophetentums verneint wurde, obwohl diese Negierung die Abwertung und einen Makel des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} bedeutet. Da die Vollkommenheit eines Propheten darin besteht, dass er den anderen Menschen die Vorzüglichkeiten des Prophetentums als Gunst verleihen kann – als Reflexion und um sie in spiritueller Hinsicht vollständig erziehen zu können. Um dieser spirituellen Erziehung willen erscheinen die Propheten, nehmen die Wahrheitssuchenden gewissermaßen wie die Mutter in den Schoß und stillen diese mit der Milch der Gotteserkenntnis. Hätte der Heilige Prophet Muhammad^{saw} diese Milch nicht besessen, so wäre infolgedessen (Gott behüte!) sein Prophetentum nicht bewiesen. Aber Gott hat ihn im Heiligen Qur'an

سراج منير (Siraj e Munir) genannt

eine *leuchtende Sonne*, die andere erleuchtet, und somit werden durch die Wirkung seines eigenen Lichtes die anderen Menschen ihm immer ähnlicher. Hätte aber der Heilige Prophet^{saw} – Gott behüte! – diesen überströmenden spirituellen Segen nicht, so wäre seine Entsendung in die Welt vergeblich gewesen! Auf der anderen Seite wäre Gott wie ein Betrüger, da Er uns einerseits

zwar das Gebet gelehrt hat, wodurch wir um die Vorzüglichkeiten des Propheten bitten können, andererseits aber niemals vorhatte, diese Vorzüglichkeiten zu gewähren; vielmehr möchte er, dass die Menschen ewig blind bleiben.

Aber ihr Muslime, hütet euch! Solches Denken bedeutet höchste Unwissenheit und Ignoranz. Wenn der Islam denn nach dem vorher Erwähnten ein derart toter Glaube sein soll, gibt es dann irgendein Volk, welches ihr einladen könntet, ihn anzunehmen? Würdet ihr diesen Glauben als einen Leichnam nach Japan oder Europa tragen? Welcher törichte Mensch könnte sich von einem Glauben wie vorgenanntem angezogen fühlen, der bar jeder Spiritualität und Gnade ist im Vergleich zu anderen Religionen, in denen selbst Frauen die Gabe der Offenbarung gewährt wurde, wie z. B. Mose Mutter und Maria, während ihr, die Nachfolger des Heiligen Propheten^{saw}, als Männer nicht den Frauen gleichkommt! O ihr Unwissenden und ihr, die ihr der spirituellen Sichtweise beraubt seid! Unser Geliebter und Meister, der Heilige Prophet^{saw}, hat alle Propheten an Segen übertroffen, denn der Segen der früheren Propheten kommt nach Erreichen einer bestimmten Grenze zu einem Ende. Diese Völker und ihre Glaubenslehren sind heute tot; sie haben kein Leben mehr, während der spirituelle Segen und die Freigebigkeit des Heiligen Propheten^{saw} bis zum Jüngsten Tag andauern werden. Insofern benötigt diese Gemeinschaft aufgrund des überströmenden Segensreichtums des Heiligen Propheten^{saw} nicht einen Messias von außerhalb; vielmehr ist es das Genährt- und Aufgezogenwerden unter

der Obhut und dem spirituellen Segen des Heiligen Propheten^{saw}, das aus einem demütigen Menschen einen Messias hervorbringen kann, wie Gott es in meinem Fall bewirkt hat.

Um die ursprüngliche Erörterung zusammenzufassen, wollen wir noch einmal hervorheben, dass die Bedeutung islamischer Erlösung darin besteht, dass seit jeher in die Menschennatur einerseits ein Gift gelegt wurde, das ihn zur Sünde anstiftet, und andererseits ein Gegenmittel zu diesem Gift, nämlich die Liebe Gottes. Schon immer seit Erschaffung des Menschen haben diese zwei Entwicklungsmöglichkeiten in ihm gleichzeitig bestanden: die giftige oder üble Kraft bereitet für ihn den Stoff, welcher ihn straffällig werden lässt, und das Gegenmittel, nämlich das Feuer göttlicher Liebe, verzehrt die Sünde, so wie Feuer Kehrlicht verbrennt. Man kann sich nicht vorstellen, dass die Neigung zur Sünde, die zur Bestrafung führt, in der Menschennatur zwar schon seit jeher vorhanden sein soll, dass aber die Mittel, um die Befreiung von der Sünde zu erlangen, zwar geschaffen worden sein sollen – dies aber erst vor einer relativ kurzen Weile, das heißt, erst seit der Kreuzigung Jesu^{as}! Eine solche Behauptung ist allenfalls für jemanden annehmbar, der kein Körnchen Verstand in sich hat. Die Wahrheit ist vielmehr, dass diese beiden Kräfte schon seit dem Zeitpunkt ihrer Erschaffung in die Menschennatur gefügt worden sind und nicht, dass die Kraft des Bösen in ihn zuvor von Gott gelegt worden war, die Mittel zur Erlösung ihm jedoch anfangs entgingen und er erst nach viertausend Jahren in die Lage kam, diese abzurufen!

Hier beschließe ich das Thema und möchte euch in Gottes Namen gern noch einen Rat geben: Wenn ihr auf der Suche nach lebendigen Segnungen seid, braucht ihr nicht den Namen jenes Messias zu erwähnen, der vor langer Zeit starb, nicht das Geringste seiner lebendiger Gnade existiert heute noch, und diejenigen, die erklären, sie würden ihm nachfolgen, haben alle anderen darin übertroffen, eher von Wein denn von der Liebe Gottes trunken zu sein; anstelle nach dem Reichtum des Himmels zu suchen, sind sie vernarrt in die Güter dieser Welt, und wenn sie sie durch Glücksspiele erlangen müssen. Vielmehr möget ihr eintreten in die Gemeinde des Messias des Muhammad^{saw}, der doch

–

امامکم منکم

also euer Imam ist, der aus euch selbst hervorkam, und welcher die himmlischen Segnungen offen präsentiert. Weiter habt ihr selbst die Wahl.

Der Verfasser,

*Mirza Gulam Ahmad von Qadian,
Der Verheißene Messias*

Ein Lied des Autors zum
Preis des Allmächtigen
Gottes

اے سرو جان و دل و ہر ذرہ ام قربانِ تو
 بردلم بکشا زِ رحمت ہر درِ عرفانِ تو
 فلسفی کز عقل مے جوید ترا دیوانہ ہست
 دُور تر ہست از خردبا آں رہ پہنانِ تو
 از حریم تو ازیناں ہیچ کس آگہ نشد
 ہر کہ آگہ شد، شُد از احسانِ بے پایاںِ تو

عاشقانِ روئے خود را ہر دو عالم مے دہی
 ہر دو عالم ہیچ پیش دیدہ غلمانِ تو
 یک نظر فرما کہ تا کوتہ شود جنگ و جدال
 خلق محتاج است سوئے جذبہ بُربانِ تو
 یک نشاں، ہما کہ تا ثورت دز شد در جہاں
 تا شود ہر منکرِ مِلّت محامدِ خوانِ تو
 گر زمیں زیر و زبر گردد ندارم ہیچ غم
 غم ہمیں دارم کہ گم گردد رہِ رخشانِ تو
 گفتگو و بحث در دیں درد سر بسیار ہست
 قصہ کوتہ کن بآیاتِ عظیم الشانِ تو
 از زلازلِ جُبیشے وہ فطرتِ اغیار را
 تا مگر آیند ترساں سوئے آں ایوانِ تو
 چشمہٴ رحمت رواں کن در لباسِ زلزلہ
 تا بکہ سوزد بغمِ ایں بندہٴ گریبانِ تو

*O Du, dem mein Herz und mein Leben, nein, jedes Teilchen meines
Wesens geopfert sein möge.*

*Öffne mit Deiner Barmherzigkeit alle Türen Deiner Erkenntnis in
meinem Herzen.*

Der Philosoph, der Dich durch die Philosophie sucht, ist verrückt.

*Der verborgene, zu Dir führende Weg ist weit entfernt von
Philosophie.*

*Kein Philosoph hat je erfahren von Deinem geheiligten Aufenthaltsort.
wer auch immer davon erfuhr, tat dies' nur durch Deine grenzenlose
Wohltat.*

*Du verschenkst die beiden Welten an Deine Geliebten,
Die zwei Welten jedoch sind in den Augen Deiner Diener nichts wert.*

*Gib einen Blick frei von Dir, und Streit und Hader von Diskussionen
werden rasch unterbrochen dadurch,*

Die Menschheit hungert nach einem Beweis von Dir.

*Gewähre ein Zeichen, damit Dein Licht erstrahlen kann in der Welt,
Dass jeder Leugner des »Millat«, zu einem Anbeter von Dir werde,*

*Wäre die ganze Erde von oben nach unten zerrüttet, dies bekümmerte
mich kaum,*

*Ich gräme mich nur aus Furcht, Dein erleuchteter Weg könne
verlorengehen,*

*Diskussionen und Debatten in Glaubenssachen führen zu nichts als
zu Kopfschmerz,*

Mach' kurzen Prozeß damit; durch ein mächtiges Zeichen von Dir.

*Sende Erdbeben, um das Gewissen der Leute zu rütteln.
Dass sie kommen in Furcht zu jenem Palast Deiner Majestät.*

Laß den Brunnen der Barmherzigkeit in Form eines Erdbebens fließen.

*Wie lang' noch wird dieser Dein klagender Diener sich voller Kummer
verzehren?*

Glossar

- AHL-I ḤADĪT: Eine Bewegung innerhalb des sunnitischen Islam.
- AMIN: (arabisch آمين, āmīn). Amen; sinngem. „O Allah, erhöre dieses Gebet!“
- ANJUMAN-E ḤIMĀYAT-E ISLĀM: Religiös-politisch engagierte Organisation im damaligen Indien.
- BAI‘AT: (arabisch ببيعة bai‘a) Treueeid, Treuegelübde.
- BARĀHĪN-E AḤMADIYYA: Buch des Verheißenen Messias, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}.
- BURUZ: (arabisch بروز, Burūz) Spirituelle Manifestation bzw. jene Person, die die spirituelle Manifestation des Propheten^{saw} oder eines Heiligen ist.
- DAJJAL: (arabisch دجال, Dağğāl) wörtl. Täuscher, Betrüger, Schwindler. Bes. in der islamischen Eschatologie: Manifestation des Teufels in der Endzeit, der durch die verheißene Erscheinung des Messias bekämpft wird. (Vergleichbar mit den Antichristen.)
- DARUD: (persisch درود, darūd) Segensgebete, bes. Segensgebete für den Heiligen Propheten^{saw}.
- DHAIF: (arabisch ضعيف, ḍa‘īf) schwach; term. ein ḥadīṭ, das auf einer nicht glaubwürdigen, zweifelhaften Authentizität zurückzuführen ist.
- DHALLIN: (arabisch ضالين, ḍāllīn) die Irregeleiteten. Gemeint sind die Anhänger des Christentums.
- HADITH/AHADITH: (arabisch حديث, ḥadīṭ, pl. ahādīṭ) wörtl. Erzählung, Bericht; bez. die Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des Propheten Muhammad^{saw}, sowie die Handlungen Dritter, die er stillschweigend gebilligt hat.
- INSHALLAH: (arabisch إن شاء الله, in šā‘a llāh) „so Allah will“.
- JIZYA: (arabisch جزية, ġizya) Steuer, die von der Nicht-Muslimi-

schen Bevölkerung erhoben wird.

KAFIR: (arabisch كافر, kāfir) Ungläubiger, Leugner.

KHATAM UL ANBIYA: (arabisch خاتم الأنبياء, Khātamu l-anbiyāʾ)

Siegel der Propheten, gemeint ist der Heilige Prophet Muhammad-
saw .

KHATAM UL KHULAFĀ: (arabisch خاتم الخلفاء, Khātamu l-khulafāʾ)

Siegel der Kalifen.

KHATM-E NUBUWWAT: Siegel des Prophetentums.

KHULA: (arabisch خلع, ḥulʿ) in der islamischen Rechtswissenschaft
das Sich-Scheidenlassen der Frau vom Ehemann und aus der Ehe.

MALIKI YAUMIDDIN: (arabisch مالك يوم الدين, māliki yaumi d-dīn):
Attribut Gottes, Meister des Gerichtstages.

MAUDHU: (arabisch موضوع, maudūʿ) gefälscht; erfunden; term. ein
ḥadīṭ, das erfunden und damit als Fälschung anzusehen ist.

MAULVI: Islamischer Gelehrter.

MIRAJ: (arabisch معراج, Miʿrāġ) Spirituelle Himmelfahrt.

MUHADDITH: (arabisch محدث, muḥaddiṭ pl. muḥaddiṭūn)
Ḥadīṭwissenschaftler, Überlieferer eines ḥadīṭ.

NADWAT AL-ʿULAMĀʾ: Vereinigung von islamischen Gelehrten
in Indien.

N. H.: Abk. f. „nach der Hidschra“. Markiert den Beginn der isla-
mischen Zeitrechnung mit der Auswanderung des Propheten aus
Mekka am 24. September 622.

PĪR: spiritueller Mentor.

RABB UL ALAMIN: (arabisch رب العالمين, rabbu l-ʿālamīn) Attribut
Gottes, der Herr der Welten.

RABUBIYYAT: (arabisch ربوبية, rabbūbiyya) Attribut Gottes, Erhal-
tung, Herrsein (abgeleitet von arabisch رب, rabb)

RAHIMIYYAT: (arabisch رحيمة raḥīmiyya) Attribut Gottes, Barmherzigkeit (abgeleitet von arabisch rahīm).

RAHMANIYYAT: (arabisch رحمانية raḥmāniyya) Attribut Gottes, Gnade (abgeleitet von arabisch رحمان raḥmān).

SAHIH BUKHARI: (arabisch صحيح البخاري, Ṣaḥīḥ al-Buḥārī) Sammlung authentischer Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} durch Imām Muḥammad ibn Ismāʿīl al-Buḥārī.

SAHIH MUSLIM: (arabisch صحيح مسلم, Ṣaḥīḥ Muslim) Sammlung authentischer Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw}.

SALIH: (arabisch صالح , ṣāliḥ) Frommer; term. erste Stufe des Gläubigen.

SCHARIA: (arabisch شريعة šarīʿa) wörtl. „der Weg zur Tränke“; „religiöses Gesetz“ des Islam, das auf den Heiligen Qurʾān und der Praxis des Heiligen Propheten^{saw} basiert.

SHAHID: (arabisch شهيد, šahīd) Märtyrer; term. die Stufe vor dem ṣiddīq (siehe nächsten Eintrag im Glossar).

SIDDIQ: (arabisch صدیق, ṣiddīq) Wahrhaftiger; term. letzte Stufe vor dem Prophetentum.

SUNNA: (arabisch سنة) gewohnte Handlungsweise, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Praxis des Heiligen Propheten^{saw} verwendet.

TALAQ: (arabisch طلاق ṭalāq) in der islamischen Rechtswissenschaft die vom Mann ausgesprochene Scheidungserklärung gegenüber seiner Ehefrau.

TAQWA: (arabisch تقوى, Taqwā) Gottesfurcht, Rechtschaffenheit.

Stichwortverzeichnis

A

Aaron^{as} 49
 Adam 51
 Al-Fatiha 87
 Anerkennung 72
 Anstand 20
 Anziehungskraft 82, 83
 Apostel 81
 Arabisch 31, 111
 Ashab-e-Kahaf 51
 Ashab-i-Kahaf 51
 Auferstehung 41, 72
 Aufrichtigkeit 15, 66
 Auslöschung 63
 Autorität 88
 Avatar 68, 71

B

Baqaa 63
 Barmherzigkeit 69, 70, 104, 105
 Barnabas 29
 Befreiung 23, 123
 Begeisterung 63
 Bergpredigt 27
 Besitzrecht 60
 Besitztum 60, 61
 Bestrafung 35, 36, 83, 99
 Betrug 26, 75
 Bewohner der Höhle 51
 Bewusstsein 42
 Bibel 52, 53
 Blitz 63
 Brief 19, 25
 Buch 13, 19, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32,
 37, 41, 42, 43, 45, 46, 53, 54,
 115
 Buddha 27, 28
 Bukhari 20

C

Chashma-i-Masihi 19
 Christ 33, 80, 92
 Christen 13, 19, 21, 27, 31, 32, 33, 38,
 40, 42, 51, 52, 53, 55, 68, 72,
 74, 93, 111
 Christentum 30, 33, 39, 80

D

Damaskus 80, 112
 Demut 78, 85, 92
 Dieb 39
 Diebstahl 83
 Diener 43, 46, 60, 65, 68, 73, 93, 104,
 105
 Dogma 77
 Drangsal 47
 Dreieinigkeit 39, 75, 76, 80, 81
 Dschalal 70
 Dschihad 20
 Dunkelheit 20, 39, 81

E

Ehefrau 72
 Ehre 43, 47, 71, 88, 111
 Ehren 56
 Ehrfurcht 26
 Ehrlichkeit 21
 Einheit 57, 66, 74, 75, 76, 77, 78, 81,
 92, 94, 95
 Einheit mit Gott 66
 Einigkeit 75
 Elias 33, 40, 54
 Eliasas 33, 40
 Eloquenz 32
 Entbindung 50
 Erdbeben 15, 37, 73, 105
 Erde 19, 44, 57, 79, 104
 Erhalter 59, 60
 Erkenntnis 91, 104
 Erlösung 55, 61, 63, 65, 66, 67, 68, 71,

Stichwortverzeichnis

72, 73, 90, 93, 99
Europa 28, 52, 78, 98
Evangelium 21, 26, 27, 28, 29, 30, 36,
41, 45, 50, 53, 76, 78, 82
Ewigkeit 60, 63, 91

F

Falschheit 25
Fanaa 63, 64
Feigenbaum 36, 41
Feind 81, 82
Feuer 15, 63, 83, 85, 99
Finsternis 20, 26, 95
Flamme 83, 92
Fluch 51, 90
Frieden 55, 56, 62, 68
Früchte 36, 41
Frühling 73
Fürbitte 38

G

Gebet 85, 87, 88, 98
Gebete 125
Geburt 28, 51
Gegenmittel 99
Geheimnis 75, 84, 86, 87
Geist 44, 59, 74, 111
Geiz 68, 93
Gelöbnis 50
Gemeinde 20, 77
Gesellschaft 35
Gesetz 38, 42, 77, 82
Gesetz Mose 88
Gewehr 20
Gewissen 92, 105
Gift 83, 99
Glaube 25, 39, 43, 48, 53, 66, 90, 98
Glauben 16, 19, 21, 25, 26, 33, 39, 45,
54, 56, 58, 65, 67, 72, 76, 77, 98
Glaubensbekenntnis 74

Glorie 69
Glückseligkeit 56
Gnade 64, 68, 84, 86, 98, 100
Gott 15, 19, 20, 21, 25, 26, 28, 33, 35,
36, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 44,
45, 46, 47, 48, 49, 51, 53, 55,
57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64,
65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72,
73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80,
83, 84, 85, 86, 87, 89, 90, 91,
92, 93, 94, 95, 97, 99
Gotteserkenntnis 44, 45, 49, 55, 56,
57, 66, 71, 82, 90, 92, 97
Gottesfurcht 20, 52
Gottesnähe 71
Göttlichkeit 40, 41, 68, 78, 79, 85
Götzendienst 44
Grab 27
Griechen 76, 77, 78
Griechisch 31
Güte 13, 69, 70, 92, 94

H

Hadith 20, 68, 70
Hakeem 37
Haleem 37
Häresie 79
Hayy 59
HAYY 59
Hebräisch 31
Heiligen Geist 74
Heilige Prophet^{saw} 31
Heirat 50, 51
Himmel 15, 25, 34, 38, 40, 44, 45, 47,
53, 54, 66, 74, 79, 88, 89
Himmelfahrt 121
Hölle 39, 40, 45, 65, 68, 69, 70, 93

I

Indien 27, 28, 34
 Interpretation 88, 89
 Isa 50
 Islam 5, 6, 13, 19, 21, 25, 26, 31, 32,
 43, 44, 49, 52, 90, 98
 Istadrak 96
 Istighfar 84, 85
 Istighna 70

J

Jakob 77, 80
 Jenseits 45
 Jesu Blut 38, 77
 Jesus^{as} 19, 20, 21, 27, 28, 33, 34, 36, 38,
 39, 40, 41, 47, 48, 49
 Jonas^{as} 54
 Josef 50
 Jude 26
 Juden 20, 21, 33, 38, 39, 40, 46, 51, 52,
 53, 54, 75, 76, 77, 80, 93

K

Karriere 56
 Kaschmir 27, 33, 34
 Kaumuskelkrampf 56
 Kenner des Verborgenen 66, 72, 83
 Keuschheit 72
 Khatam-ul-Anbia 88
 Kind 62
 Koran 115
 Körper 34, 88
 Krankheit 38
 Kreuz 33, 34, 54, 80, 93
 Kreuzigung 38, 39, 78, 99
 Krieg 20
 Kummer 55, 105

L

laakin 96
 Lähmung 55
 Lasterhaftigkeit 55
 Leben 15, 38, 41, 47, 50, 51, 56, 59, 64,
 65, 77, 82, 83, 95, 98, 104
 Lebenszweck 56
 Licht 20, 25, 26, 53, 63, 80, 81, 95, 104,
 Liebe 21, 45, 55, 56, 61, 62, 63, 64, 65,
 66, 70, 71, 78, 82, 83, 84, 85,
 90, 91, 92, 94, 99
 Liebesbeziehung 62
 Logik 75
 Lot 37
 Lüge 30, 52

M

Macht 15, 37, 45, 46, 51, 57, 69, 72, 73
 Maleachi 40, 54
 Mangel 25, 50, 51, 67
 Maria 6, 49, 50, 51, 80, 87, 98
 Masuri-Hügel 73
 Materie 58, 60, 61, 93
 Medizin 57
 Mehrehe 50
 Meister 60, 78, 95, 98
 Mekka 46
 Mensch 16, 31, 32, 33, 41, 45, 48, 55,
 59, 70, 71, 75, 78, 80, 81, 82,
 83, 85, 87, 90, 91, 95, 98
 Menschen 15, 20, 21, 26, 27, 30, 33,
 34, 35, 37, 38, 41, 42, 43, 48,
 49, 52, 55, 56, 62, 63, 64, 65,
 66, 70, 71, 73, 74, 79, 81, 82,
 83, 84, 85, 92, 93, 97, 98, 99
 Menschennatur 42, 61, 62, 63, 91, 99
 Menschheit 36, 38, 41, 64, 82, 104
 menschliche Natur 55
 Messias 16, 20, 21, 38, 40, 48, 54, 80,

81, 98, 99, 100
Milch 97
Mitleid 64
Mitteilung 44
Mizan-ul-Haq 31
Mond 79
Moral 126
Mord 55, 83
Moses^{as} 26
Mukti 61
Muslim 11, 19, 30, 33
Mutter 33, 49, 62, 71, 82, 97, 98
Muwahid 94

N

Nachfolger 43, 77, 89, 98
nachgiebig 37
Nachkommenschaft 79, 96
Nachsicht 37
Natur 42, 55, 57, 58, 61, 66, 72, 83,
84, 91
Naturgesetz 36, 37, 42
Niyog 72

O

Offenbarung 30, 32, 39, 41, 43, 45, 53,
73, 87, 89, 93, 98
Osten 81, 112

P

Paradies 34, 45
Paulus 30, 77, 78, 80, 81, 82
Pein 68
Pest 37, 122
Pfarrer 20
Philosophen 44, 66

Philosophie 38, 40, 53, 65, 75, 104
Plagiat 26, 27
Priester 19, 34, 36, 73
Prophet 26, 40, 48, 49, 51, 95, 97
Propheten 20, 26, 29, 33, 40, 43, 46, 47,
48, 51, 54, 75, 76, 77, 80, 81, 82,
86, 87, 90, 94, 95, 96, 97, 98
Prophetentum 40, 54, 90, 97
Prophezeiung 14, 29, 34, 37, 40, 81,
82, 88
Prophezeiungen 119, 120, 121
Punjab 73

Q

Qadian 13, 16, 21, 81
Qayyum, 59
QAYYUM 59
Qur'an 21, 26, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 36,
44, 47, 49, 51, 52, 53, 54, 56, 61,
65, 68, 69, 75, 76, 85, 86, 90, 97

R

Raf'a 74
Rang 47, 50, 56, 68, 76
Rationalität 43
Regenzeit 51
Religion 21, 25, 31, 39, 43, 44, 45, 46,
48, 49, 56, 77, 78
Religionsgemeinschaft 88, 92
Reue 93
Richter 67, 88
Rishi 68, 71
Ruhelosigkeit 56
Ruhm 56
Ruin 56

S

Salbe Jesu 54
 Samen 33
 Sanftmut 35
 sanftmütig 37
 Sanskrit 28
 Satan 27, 112
 Schädigung 35
 Schlaganfall 55
 Schlangen 26
 Schmerzen 55, 82
 Schönheit 69, 90, 91, 92, 94, 95
 Schöpfer 58, 59, 62, 63, 67, 113
 Schöpfung 37, 43, 59, 61, 62
 Schwangerschaft 50
 Schwein 78, 80
 Schweinefleisch 77, 78, 81
 Schwert 20
 Seele 58, 59, 60, 61, 62, 63, 65, 68, 73,
 92, 93
 Seelen 57, 58, 60, 61, 62, 65, 66, 67, 71,
 73, 74
 Seelenwanderung 68, 71
 Segen 91, 95, 97, 98, 99
 Selbstaufopferung 38
 Selbstausslöschung 63
 Selbstmord 38
 Siddh 68
 Sirup 57, 58
 Sohn 41, 50, 61, 72, 74, 80, 87
 Sonne 79, 97
 Spiritualität 74, 98
 Srinagar 21, 27, 33
 Stab 26
 Status 47
 Streben nach Rang 56
 Sühneopfer 54, 77, 113
 Sünde 29, 38, 55, 83, 84, 87, 93, 99
 Sünden 38, 39, 46, 55, 77, 93
 Sündhaftigkeit 65, 83
 Syphilis 56

T

Tabletten 58
 Talmud 26, 27, 52
 Tauhid 74, 75, 76, 81
 Täuschung 26, 33
 Teilchen 57, 60, 66, 67, 71, 73, 74, 104
 Teufel 40, 41
 Thora 50, 52, 75, 76, 77, 78, 80, 81,
 82, 95
 Tod 16, 34, 41, 65, 73, 77, 80, 81, 93
 Todfeind 80
 Trimurti 76
 Trinität 76, 77, 81
 Trinken 55, 113
 Tripper 56
 Tugenden 86, 87

U

Ummati 89
 Unglauben 48
 Unreinheit 38
 Unwissenheit 39, 49, 98
 Unzucht 55, 83

V

Vater 51, 74
 Vereinigung 63, 65, 91
 Verfolgung 81
 Vergangenheit 45, 86, 90
 Vergebung 35, 36, 37, 38, 69, 83
 Vergeltung 35, 113
 Vergnügen 55, 56
 Vergöttlichung 39
 Verlangen 62
 Vernunft 43, 75, 76
 Verschwörung 47
 Verzeihung 35

Stichwortverzeichnis

Vision 79, 80
Volk 25, 37, 42, 46, 52, 53, 86, 87, 94,
98
Vollendung 37
Vollkommenheit 87, 89, 94, 96, 97
Vorherrschaft 46

W

Wahrhaftigkeit 21, 48
Wahrheit 15, 25, 26, 29, 30, 44, 46, 56,
65, 66, 76, 78, 79, 80, 99
Wasser des Lebens 66
Wein 100
weise 37
Weisheit 57
Welt 16, 21, 31, 32, 34, 37, 40, 46, 47,
48, 66, 67, 85, 97, 100, 104,
120, 126
Weltanschauung 43
Wirklichkeit 55, 56, 65, 77
Wissen 50, 57, 58, 65, 66, 67
Wissenschaft 53, 113
Wissenschaftler 26
Wohlbefinden 56
Wohlstand 56
Wohlwollen 90, 92, 94
Wunden 54, 69
Wunder 31, 32, 33, 43, 47, 48, 50
Würde 20, 57, 80

Y

Yanabiul-Islam 19, 21, 25, 26
Yasu 50, 88
Yuz Asaf 27

Z

Zeichen 16, 33, 40, 42, 43, 44, 47, 51,
56, 57, 66, 73, 83, 84, 96, 104,
105
Zimmermann 50
Zorn 37
Zufriedenheit 62, 113
Zukunft 32, 39, 45, 97
Zweckmäßigkeit 36
Zweigespräch mit Gott 91
Zwiegespräch 44, 90

Anmerkungen des Herausgebers

Gemäß unserer Zählweise wird der Vers *Bismillah irrahman ir-rahiem* (im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen) stets als erster Vers eines Koran-Kapitels (Sura) gezählt. Einige Herausgeber von Koran-Ausgaben beginnen mit der Zählung erst nach *Bismillah irrahman irrahiem*. Sollte der Leser den Vers also nicht unter der in diesem Buch wiedergegebenen Nummer finden, sei es ihr oder ihm geraten, von der Zahl Eins abzuziehen.

Die folgenden Abkürzungen wurden verwendet. Leser werden gebeten, die vollständigen Formeln zu gebrauchen:

saw „*sallallahu alaihi wa sallam*“ bedeutet: „*Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm*“ und wird im Anschluss an den Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} gebetet.

as „*alaihis salam*“ bedeutet: „*Friede sei auf ihm*“ und wird im Anschluss an die Namen von allen übrigen Propheten gebetet.

ra „*radi-Allahu anhu/anha/anhum*“ bedeutet: „*Möge Allah Gefallen an ihm/ihr/ihnen haben*“ und wird im Anschluss an die Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} oder des Verheißenen Messias^{as} gebetet.

rh „*rahmatullah alaih*“ bedeutet: „*Möge Allah ihm gnädig sein*“ und wird im Anschluss an die Namen von verstorbenen frommen Muslimen gebetet, die keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} oder des Verheißenen Messias^{as} waren.

aba „*ayyadahullahu ta'ala binasrihil-aziz*“ bedeutet: „*Möge Allah, der Erhabene, sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen*“ und wird im Anschluss an den Namen des jeweiligen Kalifens der Zeit gebraucht.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

Zum Autor



**Der Verheißene Messias^{as} und Mahdi des Islam,
Seine Heiligkeit Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian
(1835-1908)**

Der Verheißene Messias und Mahdi^{as}, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Qur-ân, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Qur-ân und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 190 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V^{at}, ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias^{as}.

Hintergrund

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein würde. So hat auch Jesus^{as} seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad^{saw} hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus^{as} und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus^{as} sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befinde sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages wird er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

Wiederkunft von Jesus^{as}

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen sagt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesusas befinde sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er täglich Nahrung zu sich nehmen muss und anderen Verrichtungen unterliegt,

denen ein Mensch aufgrund seiner körperlichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt“ von Jesus^{as} nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus^{as} aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Koran erklärt, dass Jesus^{as} eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} überlebte Jesus^{as} die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Korans, dass Jesus^{as} auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}
im Verlag der Islam
Auswahl

Die Philosophie der Lehren des Islam

2012, gebunden, 272 Seiten
ISBN 978-3-932244-80-3

Was will der Islam eigentlich? Diese zentrale Frage wird in diesem Buch beantwortet. Der Autor erklärt, dass es im Islam darum geht, eine unzivilisierte, triebgebundene Stufe der menschlichen Existenz zu überwinden, um nach der Erlangung einer moralischen Lebensweise auf eine Stufe zu gelangen, auf der der Mensch das Ziel seiner eigentlichen Sehnsucht, den Sinn seines Lebens, erreicht: Nur in der Vereinigung mit seinem Schöpfer, in der lebendigen Beziehung zu ihm, nur in einer Existenz, wo Gott sich dem Menschen offenbart, wird der Mensch seinem Anspruch, Mensch zu sein, gerecht und erfährt den Frieden, den er implizit seit jeher sucht. Der Autor, der Verheißene Messias des Islam, erörtert, wie der Mensch seinen Schöpfer erreichen kann, legt dar, auf welche Weise Gott sich dem Menschen offenbart und zeigt auf, wie man sich das Leben nach dem Tod vorzustellen hat. Seine Faszination entwickelt dieses Werk auch deshalb, weil sich hier weit weg von irrationalen Dogmatismus Glaube und Vernunft versöhnen.

Die Arche Noahs. Die Lehre des Verheißenen Messias zur Errettung des Menschen.

2011, DIN-A5, broschiert, 168 Seiten
ISBN 3-921458-79-7

Ende des 20. Jahrhunderts wird Indien von der schlimmsten Pestepidemie der letzten Jahrhunderte heimgesucht. Sechs Millionen Menschen raffen an den Folgen des Schwarzen Todes dahin. Nicht nur, dass der Verheißene Messias der Endzeit, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, die bevorstehende Pest prophezeite, vielmehr noch entwarf er in dieser Schrift in Grundzügen seine Lehre, die ursprüngliche Lehre des Islam, durch deren Befolgung seine Zeitgenossen nachweislich vor der Pest gefeit waren und nachkommende Generationen vor endzeitlichen Katastrophen geschützt sein würden. Er formuliert hier eine Errettung, eine moderne Arche Noahs.

Der Vortrag von Ludhiana. Über die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{as}

2012, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-932244-95-7

Die Geschichte der Menschheit ist auch die Geschichte von Propheten, die erschienen sind, um die Menschheit zu Gott zu führen. In Ansprachen legten sie Beweise für ihre Anliegen vor, verkündeten Prophezeiungen, die in Erfüllung gegangen sind, und verwiesen auf Zeichen, die ihre Wahrhaftigkeit untermauern. Gegen oftmals heftige Opposition gewannen sie so die Herzen und Köpfe der Menschen, die dann in Scharen in ihre Gemeinden eintraten.

Bei vorliegendem Text handelt es sich um so einen Vortrag. Der Verheißene Messias des Islam, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, verteidigt im Jahre 1906 seinen Anspruch, der Reformer der Endzeit zu sein, der die Religion wiederbeleben wird, indem er auf die wahre Essenz des Glaubens, die Verbindung zwischen Mensch und Gott, aufmerksam macht. In diesem Vortrag legt er überzeugend Beweise für seine Wahrhaftigkeit vor. Es sind Argumente, die so wirkmächtig sind, dass sich bis zu seinem Tod 1908 300.000 Menschen seiner Gemeinde anschlossen - und bis zum heutigen Tag mehrere zehn Millionen.

Der Vortrag von Lahore. Über Gotteserkenntnis und Sünde im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.

2011, DIN-A5, broschiert, 95 Seiten

ISBN 3-921458-77-3

Dieses Büchlein enthält eine 1904 gehaltene und unter dem Namen Lecture Lahore bekanntgewordene Rede des Verheißenen Messias^{as} und Mahdis des Islam. Scharfsinnig und tiefgründig erklärt der Verfasser, dass die Lehren des Islam im Gegensatz zu Christentum und Hinduismus einen vernünftigen und tatsächlichen Weg zur Befreiung von einer sündhaften, ja, sklavischen Existenz aufzeigen.

Der Vortrag von Sialkot. Über die Endzeit, Jesu Tod und Prophezeiungen

2012, gebunden, 104 Seiten
ISBN 978-3-932244-96-4

Der Glaube an eine Endzeit, in der ein Messias oder Reformator die Menschheit erlöst, ist Bestandteil fast jeder Religion. Häufig sind diese Vorstellungen verknüpft mit abergläubischen Mythen, die in ihrer Irrationalität schwer ernst zu nehmen sind.

Der Autor dieser Rede bringt Licht in dieses Durcheinander. Der Messias der Endzeit hat zur Aufgabe, den Menschen zurück zu einer spirituellen Existenz zu verhelfen, ihn aus dem Joch des Materialismus zu befreien und zu einem Wesen zu machen, das einen lebendigen Kontakt zu Gott aufbaut. Wie jeder andere Prophet, hat auch der Prophet unserer Tage die Aufgabe, den Weg aufzuzeigen, der zu einer von Sünden befreiten, reinen Seele führt. Der Autor dieses Buches verteidigt hier auf überzeugende Weise seinen Anspruch, der Verheißene Messias der Endzeit zu sein. Er zeigt auf, welche Prophezeiungen hinsichtlich seiner Person in Erfüllung gegangen sind und beweist dadurch, dass Gottes ewigwährender Plan im Begriff ist in Erfüllung zu gehen. In scharfen Konturen legt er Argumente für seine Wahrhaftigkeit dar, die gerade in dieser Zeit nicht ignoriert werden dürfen.

Jesus in Indien

2004, Dritte Auflage, DIN-A5, broschiert, 164 Seiten
ISBN 3-921458-39-0

Das Buch zum Thema, auf das sich alle anderen berufen! Eine Darstellung von Jesus^{as} Entrinnen vom Tode am Kreuze und seiner anschließenden Reise nach Indien gemäß seines eigentlichen Auftrags, sich der verlorengegangenen Schafe des Hauses Israel anzunehmen. Dem Begründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat wurde von Gott offenbart, dass Jesus^{as} weder am Kreuz verstorben sei noch lebendig in den Himmel aufgefahren. Mit breiter Quellenforschung.

Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen Messias^{as}

1989, DIN-A5, broschiert, 100 Seiten

ISBN 3-921458-46-3

Die vorliegende Sammlung stellt einige herausragende Auszüge aus den mehr als 80 Büchern des Begründers der Gemeinde, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, zusammen. Sie werfen Licht auf verschiedene Aspekte des Glaubens und der Philosophie der Gemeinde, so z.B. Aufgabe und Ziele des Verheißenen Messias^{as}, das Leben nach dem Tod, Offenbarungen, Lehren des Islam usw.

Die Quelle des Christentums

1989, DIN-A5, broschiert, 60 Seiten

ISBN 3-921458-43-9

Eine Replik des Verheißenen Messias^{as} und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat auf die Kritik einiger Christen am Islam. Er erläutert die wahren und ursprünglichen Lehren Jesu^{as}, die durch die Dogmatik der Kirchen verfälscht wurden, und zeigt auf, dass die Angriffe der Christen gegen den Islam und deren Religionsstifter Muhammad^{saw} unberechtigt sind. Die gleichen Einwände waren bereits seitens der Juden gegenüber Jesus^{as} erhoben worden.

Die Segnungen des Gebetes

2010, Erste Auflage, DIN-A5, broschiert, 46 Seiten

ISBN 978-3-932244-60-5

Die Schrift „Die Segnungen des Gebetes“ wurde vom Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1893 verfasst und widerlegt die Ansicht von Sir Sayyid Ahmad Khan, der erklärte, Gebete würden nicht erhört werden, sondern seien vielmehr nur eine Form der Anbetung Gottes. Der Verheißene Messias^{as} lehnt diese Ansicht ab und macht deutlich, dass Allah Gebete, die von gläubigen Menschen voller Ergebenheit und aufrichtig dargebracht werden, erhört und beantwortet werden. Er erklärt zudem, dass die Erhörung von Gebeten dazu führt, dass bestimmte Kausalketten in Gang kommen, die darin gipfeln, dass Ziele, für die gebetet wurde, erfüllt werden. Im zweiten Teil der Schrift, der sich mit dem Buch „*Usulut Tafsir*“ (Über die Grundsätze des Qur-ân-Kommentars) von Sir Sayyid Ahmad Khan beschäftigt, legt der Verheißene Messias^{as} seine Kriterien bzw. Richtlinien für eine angemessene Interpretation des Heiligen Qur-âns dar.

Werke über Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{as}

Iain Adamson

DIN-A6, broschiert, 204 Seiten

ISBN 3-921458-72-2

Das Leben und Werk dieses großartigen Reformers und Propheten (1835-1908) wurde vom Autor akribisch und detailliert festgehalten, vom ersten Gelöbnis der frühen Mitstreiter bis hin zu seinem Dahinscheiden. „Ich werde deine Botschaft bis an die Enden der Welt tragen“, lautete eine der Botschaften Gottes an ihn. Aus den einstmaligen ersten 40 Gefährten ist heute eine Gemeinschaft in mehr als 185 Ländern der Welt mit abermillionen von Mitgliedern geworden.

Spiegel der Schönheit

Hadhrat Mirza Bashir Ahmad

Spiegel der Schönheit

1992, DIN-A5, broschiert, 84 Seiten

ISBN 3-921458-54-4

Eine Rede über einige besondere Ereignisse, Zeichen und die höchste Moral des Verheißenen Messias^{as} und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian. Der Redner berichtet über verschiedene Aspekte aus dem Leben des Gründers sowie über dessen außergewöhnliche Persönlichkeit und eigenen Verhaltensnormen Freund und Gegner gegenüber.